



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM (LEHRE@LMU)
LMU CENTER FOR LEADERSHIP AND PEOPLE MANAGEMENT



Multiplikatoren-Programm

8. JAHRBUCH 2019/2020



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gemeinsames Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17016 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.





VORWORT

Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

Mit dem Multiplikatoren-Programm der LMU München am Center for Leadership and People Management verfolgen wir die Vision, neben einer exzellenten Forschung auch eine exzellente Lehr- und Lernkultur zu entwickeln. Denn herausragende Lehre ist eine wesentliche Grundlage für die Ausbildung, Weiterbildung und Bindung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie wird dadurch zur Basis von zukünftigen Spitzenleistungen in Forschung und Lehre.

Gefördert wird das Multiplikatoren-Programm durch den „Qualitätspakt Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Durch die bereitgestellten Fördergelder können jährlich hochengagierte Teams von Lehrenden ausgewählt und unterstützt werden. Die Teilnehmer*innen des Multiplikatoren-Programms erhalten Unterstützung in Form von Workshops, Coachings und Beratung. Die Multiplikator*innen vernetzen sich in den Veranstaltungen interdisziplinär, beraten sich kollegial, entwickeln sich persönlich weiter und verbreiten das Ethos guter Lehre in ihren jeweiligen Fakultäten.

Durch die Unterstützung des Multiplikatoren-Programms werden aus kreativen Ideen Einzelner innovative Gemeinschaftsprojekte. Visionen werden Wirklichkeit. Seit 2012 konnten 136 Innovationsprojekte aus allen Fakultäten unserer Universität umgesetzt werden! Dies ist eine beeindruckende Zahl – und wir freuen uns sehr darüber, gute Lehre nachhaltig voranzubringen zu können, denn wir wollen: *Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.*

Getreu unserem Motto möchten wir Ihnen daher in diesem Buch die vielfältigen Innovationsprojekte des 8. Jahrgangs 2019/20 an der Ludwig-Maximilians-Universität vorstellen. Insgesamt haben sich 62 Multiplikator*innen, verteilt auf 18 Teams, für gute Lehre eingesetzt. Seien Sie gespannt auf die kreativen Ideen und die Einblicke in die Projektarbeit der Multiplikator*innen des 8. Jahrgangs 2019/20.

Wir danken allen Multiplikator*innen für ihr außerordentliches Engagement und wünschen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung von hervorragender Lehre!

Ihr

Prof. Dr. Oliver Jahraus

Vizepräsident für den Bereich Studium

Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)

Prof. Dr. Dieter Frey, PD Dr. Silke Weisweiler (in Elternzeit), Dr. Monika Uemminghaus, Dr. Birgit Brajdic, Dr. Anne Wiesbeck (in Elternzeit), Louisa Misterek, Huong Pham und Suphattra Wadthaporn

UNSER TEAM



Das Team des Multiplikatoren-Programms (von links):

Dr. Birgit Brajdic, Suphattra Wadthaporn, Dr. Monika Uemminghaus, Louisa Misterek, Huong Pham und Prof. Dr. Dieter Frey.

Hilfskräfte im Multiplikatoren-Programm:

Theresa Spiegl, Olga Drobina und Hanna Sandmaier.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Das Multiplikatoren-Programm	6
2.	Erfolge im Multiplikatoren-Programm	12
3.	Die Projekte im Jahrgang 2019/20	20
4.	Rückblick auf den 8. Multiplikatoren-Jahrgang 2019/20	58
5.	Verstetigung	66
6.	Ausblick	68
7.	Aktuelle Publikationen	70
8.	Kontakt und Impressum	72

1

DAS MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM

Unsere Vision und unser Angebot



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

Unsere Vision

Vision des Multiplikatoren-Programms ist es, ein flächendeckendes Bewusstsein für gute Lehre zu schaffen und die Entwicklung guter Lehre Bottom-Up aus den Fakultäten heraus zu fördern.

Das Multiplikatoren-Programm der LMU München möchte dabei eine Kultur etablieren, die **exzellente und innovative Lehre mit Wertschätzung** verbindet.

Exzellente und innovative Lehre ist eine wesentliche Grundlage für die Ausbildung, Weiterbildung und Bindung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie ist damit Ausgangspunkt für zukünftige Exzellenz in Forschung und Lehre.

Unsere Mission

Das Multiplikatoren-Programm zielt darauf ab, den teilnehmenden Multiplikator*innen **Wissen, Handlungskompetenzen und Werte** zu vermitteln.

Das Weiterbildungsprogramm schafft einen Rahmen, in dem engagierte Lehrende an der LMU München ihre Ideen zu guter Lehre umsetzen, sich fakultätsübergreifend vernetzen und den Gedanken **Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.** weitertragen können.

Die Multiplikator*innen

Multiplikator*innen guter Lehre vereinen hochschuldidaktische Kompetenz, Engagement in der Lehre, gute Kenntnisse der Fakultät, guten Kontakt zu den Studierenden und Offenheit für neue Ideen.

Die Multiplikator*innen der LMU München sind Ansprechpartner für ihre Kollegen zu guter Lehre und führen bedarfsorientierte Projekte zur Förderung der Lehre an ihren Fakultäten durch.

1

Programmablauf und Alumniangebot

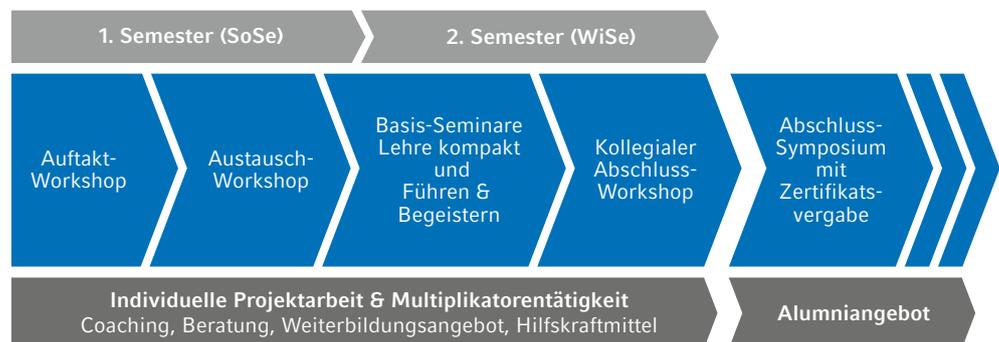
Das einjährige Programm

Das Multiplikatoren-Programm bietet eine einjährige Weiterbildung und Förderung für Lehrende der LMU München, mit dem Ziel, gute Lehre Bottom-Up aus den Fakultäten heraus zu fördern. Im Zentrum stehen dabei:

- Konkretisierung und Umsetzung selbstgewählter, bedarfsorientierter Projekte an der eigenen Fakultät
- Erwerb von Basiswissen zu guter Lehre und zu Führen & Begeistern
- Interdisziplinärer Austausch und fakultätsübergreifende Vernetzung mit anderen Multiplikator*innen

Das Alumniangebot

Auch nach Abschluss des einjährigen Weiterbildungsprogramms bleiben die Multiplikator*innen Botschafter guter Lehre und tragen die Vision *Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.* in ihren Fakultäten weiter.



Aufbau und Konzept

Zielgruppe

Engagierte Lehrende aller Fakultäten der LMU München, die im Tandem/Team – bestehend aus Professor*in und Mittelbauvertreter*in – zusammenarbeiten. Gemeinsam verbreiten sie die Vision des Multiplikatoren-Programms zu guter Lehre an ihrer Fakultät.

Weiterbildung

Programmspezifische Workshops, Basisseminare zu Lehre und Führen & Begeistern sowie bevorzugte Teilnahme am Weiterbildungsangebot des LMU Center for Leadership and People Management.

Projektarbeit

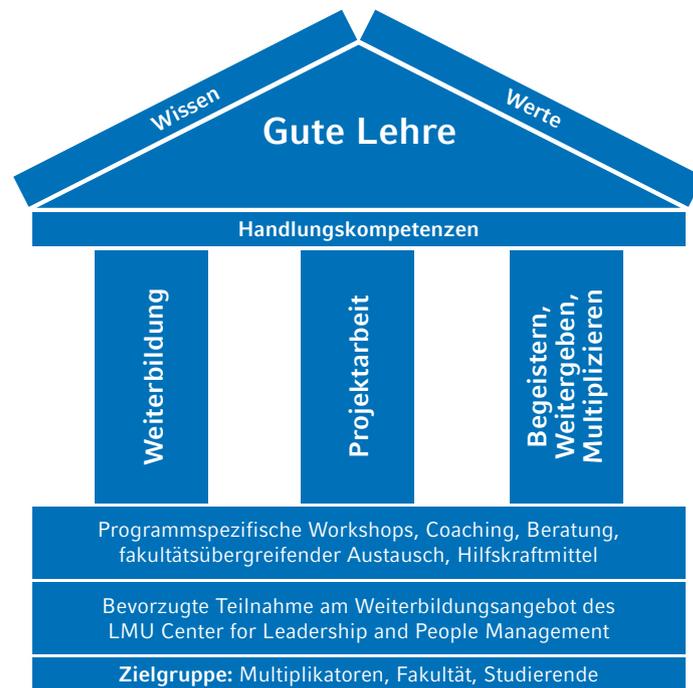
Umsetzung selbstgewählter und bedarfsorientierter Projektideen zu guter Lehre innerhalb der eigenen Fakultät sowie Austausch dieser Ideen mit anderen Fakultäten.

Begeistern, Weitergeben, Multiplizieren

Als Botschafter guter Lehre sind Multiplikator*innen für andere Lehrende ihrer Fakultät Vorreiter und Ansprechpartner.

Unterstützungsangebot

Die Multiplikator*innen werden durch Hilfskraftmittel, professionelles Coaching, Vernetzungsangebote und fachliche Beratung unterstützt. Evaluation und Forschung im Rahmen des Programms untermauern die Nachhaltigkeit.



1

10 Erfolgsfaktoren

Anhand unserer Erfahrungen, der Evaluationsergebnisse und der direkten Rückmeldungen von Seiten der Multiplikator*innen und Dekanate stellen folgende zehn Prinzipien zentrale Erfolgsfaktoren des Multiplikatoren-Programms dar:



Große Reichweite durch Multiplikator-Effekt

Die Multiplikator*innen tragen die Vision guter Lehre in ihren Fakultäten weiter.



Fachspezifische Aspekte der Lehre

Die Multiplikator*innen sind Experten für die Bedarfslage an ihrer Fakultät.



Intrinsische Motivation

Multiplikator*innen führen selbstgewählte Projekte durch, die an der aktuellen Bedarfslage der Fakultät anknüpfen.



Tandem-Prinzip

Die Teamarbeit fördert die soziale Eingebundenheit der Multiplikator*innen.



Bottom-Up-Ansatz

Die Initiative zur Veränderung der Lehr-Lernkultur kommt von den Lehrenden an den Fakultäten.



Fakultätsübergreifender Austausch

Das Programm bietet die Möglichkeit zur fakultätsübergreifenden Vernetzung und zur kollegialen Beratung.



Bedarfsorientierte Programmkonzeption

Das Programm wurde anhand einer Bedarfserhebung an den Dekanaten konzipiert.



Systematische Begleitung

Das Team des Multiplikatoren-Programms berät die Multiplikator*innen individuell und situationsspezifisch.



Alumninetzwerk

Die Multiplikator*innen bleiben nach Beendigung ihrer Projekte weiterhin als Botschafter guter Lehre vernetzt und aktiv.



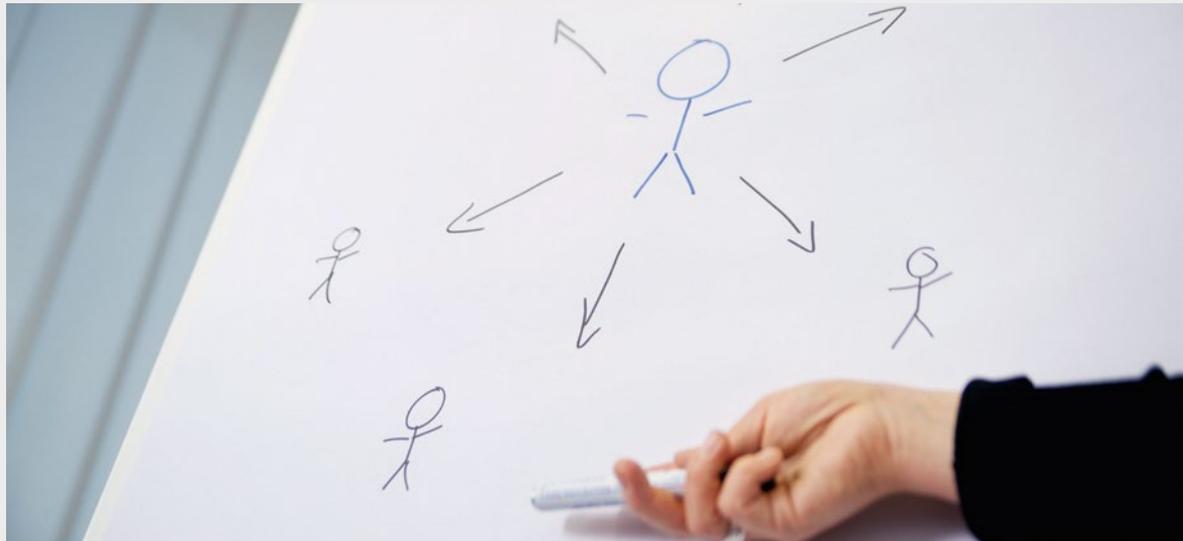
Qualitätssicherung und Begleitforschung

Die Evaluation verbessert die Qualität des Programms kontinuierlich und nachhaltig. Begleitforschung und Veröffentlichungen machen die Erkenntnisse der Scientific Community zugänglich.

2

ERFOLGE IM MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM

Begeistern und Multiplizieren



Multiplizieren und Kongresse

Um den Gedanken guter Lehre sowie Projektergebnisse zu multiplizieren, waren das Team des Multiplikatoren-Programms und zahlreiche Multiplikator*innen auf Konferenzen und Zusatzveranstaltungen vertreten. Der folgende Abschnitt stellt nur einen kleinen Ausschnitt der besuchten Veranstaltungen dar, soll jedoch beispielhaft die Diversität der Projekte deutlich machen.

3. Lehrkonferenz Epidemiologie (November 2019), die das erste Mal auf internationaler Ebene abgehalten wurde. Organisiert von der vom Multiplikatoren-Programm geförderten Teaching Alliance Epidemiology (TAE) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi). Vorstellung des Multiplikatoren-Programms.

Kurzfilm Tutorial „Legal Scholarship“ Dr. Christoph Krönke und Daniel Wolff (Juristische Fakultät) stellen ihr Multiplikatoren-Projekt vor.

Interview und Beitrag in der Zeitschrift für Didaktik der Rechtswissenschaft „Das Potenzial der Fallbasierten Methode“ von Dr. Martin Heidebach.

Flyer und Folder zum Multiplikatoren-Projekt KISS aus der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft.

Vorstellung der Projekte an den Fakultäten z.B. im Rahmen von Kolloquien.

In Erweiterung der Symposienreihe zu digitaler Lehre, die im Jahr 2018 begonnen wurde: Mitorganisation des **Symposiums „Digitale Lehre II“** (Dr. Noller, Prof. Hauck-Thum und Prof. Dr. Frey).

Teilnahme am **Symposium Forschung und Lehre – Widerspruch oder Synergie?** (Oktober 2019) des Münchner Dozierenden Netzwerks durch das Multiplikatoren-Programm.

Lehre@LMU Symposium „Innovation in der Hochschullehre“ (Dezember 2019): Podiumsdiskussion „Hochschullehre 2030“ moderiert durch Prof. Dr. Frey und Posterwalk mit Projektergebnissen der Multiplikatoren-Projekte.

Jahresabschlussveranstaltung Lehre@LMU (Dezember 2019): Preisträger aus dem Multiplikatoren-Programm stellen sich vor.

Vorstellung des Programms auf diversen **Veranstaltungen in Politik und Wirtschaft** durch Prof. Dr. Dieter Frey.

2

Auszeichnungen und Preise von Multiplikator*innen



Auszeichnungen und Preise

In den vergangenen Jahren erhielten einige Multiplikator*innen Auszeichnungen für ihr Engagement um gute Lehre im Multiplikatoren-Programm und darüber hinaus:

LMU Lehrinnovationspreis

- Prof. Dr. Anja Ballis (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften), 2019
- Dr. Yvonne Maria Puderitz (Medizinische Fakultät), 2019
- Dr. Martin Heidebach (Juristische Fakultät), 2018
- Prof. Dr. Matthias Kling und PD Dr. Vladislav Yakovlev (Fakultät für Physik), 2018

- Prof. Dr. Martin Burgi (Juristische Fakultät), 2017
- Prof. Dr. Christian Wahl-Schott (Fakultät für Chemie und Pharmazie), 2016
- Prof. Dr. Mark Hengerer (Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften), 2016
- Prof. Dr. Sabine Anselm, Dr. Marcel Schellong, Prof. Dr. Sven Hanuschek und Dr. Anke Werani (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften), 2014
- Dr. Daniela Meilinger (Fakultät für Biologie), 2014

Ars Legendi Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaft (Stiferverband)

- Prof. Dr. Lena Daumann (Fakultät für Chemie und Pharmazie), 2019. Im gleichen Jahr wurde sie zusätzlich für ihre Forschungen mit dem Prinzessin Therese von Bayern Preis ausgezeichnet

Preis für gute Lehre an Universitäten in Bayern

- Prof. Dr. Lena Daumann, (Fakultät für Chemie und Pharmazie), 2019
- Prof. Dr. Thomas Göbel (Tierärztliche Fakultät), 2018
- Prof. Dr. Peter Pickl (Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik), 2017
- Prof. Dr. Davide Cantoni (Volkswirtschaftliche Fakultät), 2017
- PD Dr. Felix Schönbrodt (Fakultät für Psychologie und Pädagogik), 2016
- Dr. Daniela Kugelmann (Fakultät für Medizin), 2016
- Dr. Daniela Meilinger (Fakultät für Biologie), 2015
- Dr. Martina Liedke-Göbel (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften), 2014

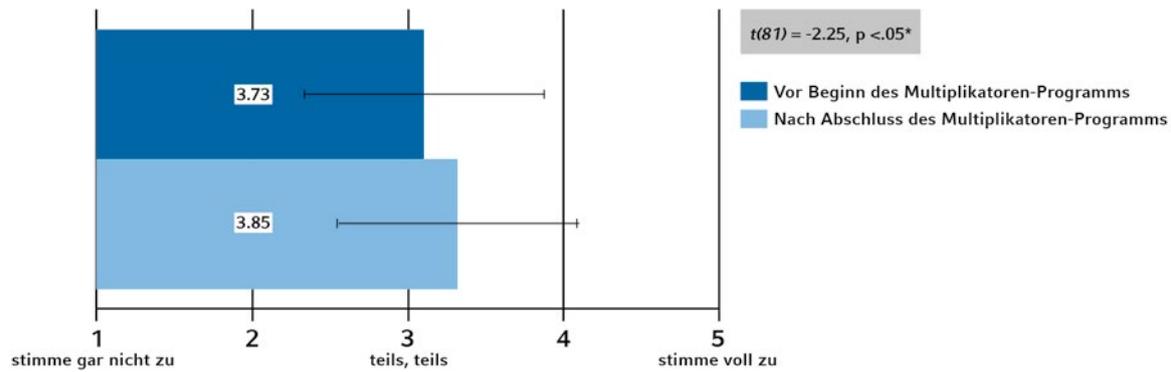
Studentische Preise für gute Lehre (ein Auszug)

- Dr. Jörg Noller (2. Platz bestes Seminar), (Fakultät für Philosophie), 2019
- Dr. Christine Bratu (1. Platz bestes Seminar), (Fakultät für Philosophie), 2018
- Prof. Dr. Peter Adamson (Preis für besonderes Engagement für die Lehre), (Fakultät für Philosophie), 2017
- Dr. Thomas Wyrwich (Preis für gute Lehre), (Fakultät für Philosophie), 2016
- Dr. Daniela Meilinger, (Fakultät für Biologie), 2014
- Dr. Martin Heidebach, (Fakultät für Jura), 2013/2014

2

Aktuelle Erkenntnisse

Wirksamkeit des Multiplikatoren-Programms:



Wie bewerten die Teilnehmer*innen des Multiplikatoren-Programms das Lehrklima an der LMU München vor und nach der Teilnahme am Multiplikatoren-Programm?

Ergebnisse

Über alle vollständig abgeschlossenen Jahrgänge (1-7 mit $n=127$) zeigt sich, dass die Teilnehmer*innen des Multiplikatoren-Programms das Lehrklima an der LMU nach Abschluss ($M=3.85$, $SD=0.77$) des Multiplikatoren-Programms signifikant besser einschätzen als vor ihrer Teilnahme ($M=3.73$, $SD=0.82$). Dies ist ein äußerst erfreulicher Indikator dafür, dass das Multiplikatoren-Programm und die damit einhergehende Beschäftigung mit guter Lehre wirksame Mittel sind, um das Lehrklima an der LMU München zu erhöhen.

Wie schätzen Sie das Lehrklima an der LMU München ein?

Beispielitems:

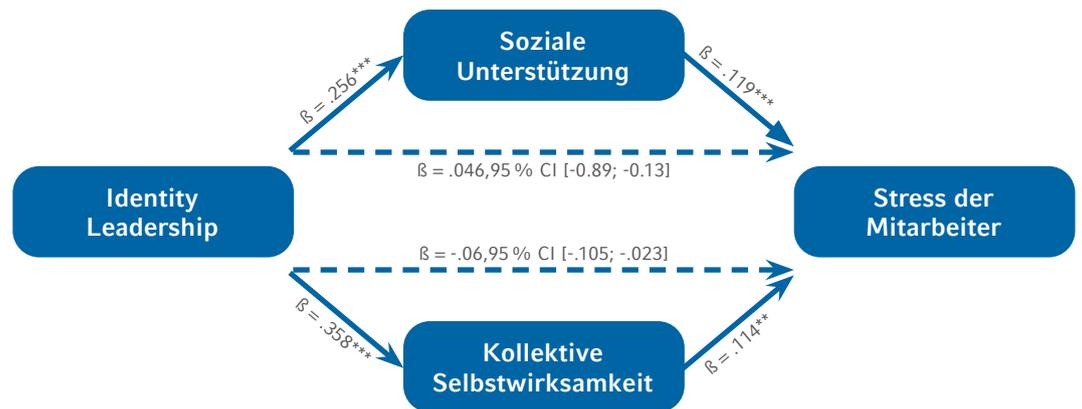
„An der LMU wird man dazu angeregt, Lehre gut zu gestalten.“

„Die LMU strebt „Exzellenz in der Lehre“ an.“

2

Aktuelle Erkenntnisse

Forschungsblitzlicht aus dem Team:



Identity Leadership und dessen Einfluss auf das Stressempfinden von Mitarbeiter*innen

Lehrende müssen nicht nur gute Didaktiker sein, sondern auch Führungspersonen, die ihre Teammitglieder und Studierenden anleiten und führen. Der Identity Leadership Ansatz geht davon aus, dass Führung erst dann möglich wird, wenn Führungspersonen es schaffen, eine gemeinsame, geteilte Identität im Team

herzustellen. In folgender Studie konnte gezeigt werden, dass durch den Führungsstil des Identity Leadership, die Mitarbeiter*innen besser unterstützt und sich selbstwirksamer als Team fühlten. Wir als Lehrende, also Leader in der Lehre, können somit zum Erfolg des Projektes beitragen, wenn folgende Erkenntnisse umgesetzt werden:

Zentrale Fragestellungen

1. Welchen Einfluss hat Identity Leadership auf das Stressempfinden von Mitarbeiter*innen?
2. Welche Rolle spielen dabei die soziale Unterstützung und die kollektive Selbstwirksamkeit der Mitarbeiter*innen?

Ergebnisse

Um Antworten auf die oben genannten Fragen zu bekommen, wurden Mitarbeiter*innen (n = 322) eines Automobilkonzerns anhand quantitativer Fragebögen befragt. Die Ergebnisse zeigten, dass durch das Führungskonzept des Identity Leadership das Stressempfinden von Mitarbeiter*innen signifikant gesenkt werden kann. Wie im oberen Abschnitt angedeutet, geht das Führungskonzept des Identity Leadership Ansatzes davon aus, dass die Führungsperson eine gemeinsame Identität im Team herstellt (sog. Geteilte soziale Identität). Soziale Unterstützung ist eine Komponente die aus Identity Leadership resultiert und agiert dabei als partieller Mediator. Kollektive Selbstwirksamkeit, welche durch Identity Leadership geschaffen wird, stellte sich als Mediator zwischen Identity Leadership und Stress heraus.

Anwendung

- Fühlen sich die Teammitglieder zum eigenen Team zugehörig und teilen eine gemeinsame Identität z.B. „Wir Multis“ kann die Führungsperson durch ihr Verhalten dazu beitragen Stress zu reduzieren.
- Im Sinne von „Emergent Leadership“ kann jedes Teammitglied im Multiplikatoren-Programm Führungsperson sein und als „Identitätsmanager“ im Team agieren. Z.B. Überlegen Sie, welche Person im Team geeignet wäre für die soziale Eingebundenheit aller Mitglieder im Projektteam zu sorgen.
- Schon kleine Dinge wirken: Schaffen Sie öfter Situationen, in denen sich ein Wir-Gefühl einstellt. Z.B. durch gemeinsame Aktivitäten oder ein gemeinsames Logo für ihr Team.

3

DIE PROJEKTE IM JAHRGANG 2019/20

Kurzberichte zu den Projekten der Multiplikator*innen



*Die Multiplikator*innen des 8. Jahrgangs gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing und dem Team des Multiplikatoren-Programms beim Auftakt-Workshop im Mai 2019*

Geistes- und Kulturwissenschaften

Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften (09)	22
Münchener Kompetenzzentrum Ethik (MKE) (10)	24
Fakultät für Kulturwissenschaften (12)	26
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (I) (13)	28
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft (II) (13)	30

Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Juristische Fakultät (03).....	32
Juristische Fakultät (03) + Fakultät für Betriebswirtschaftslehre (04).....	34
Volkswirtschaftliche Fakultät (05)	36
Fakultät für Psychologie und Pädagogik (11).....	38
Sozialwissenschaftliche Fakultät (15).....	40

Medizin

Medizinische Fakultät (I) (07).....	42
Medizinische Fakultät (II) (07)	44
Medizinische Fakultät (III) (07)	46
Medizinische Fakultät (IV) (07)	48
Medizinische Fakultät (07) + Fakultät für Pharmazie und Chemie (18)	50
Tierärztliche Fakultät (08)	52

Naturwissenschaften

Fakultät für Informatik, Mathematik und Statistik (18)	54
Fakultät für Geowissenschaften (20)	56

3

Podcast Historicum – mehr als Geschichte

Fakultät für
Geschichts- und
Kunstwissen-
schaften (09)

.....

Prof. Dr. Mark Hengerer
Dr. Daniel Mahla



Prof. Dr. Mark Hengerer (links), Dr. Daniel Mahla (vierter von links) mit ihren Hilfskräften

Hilfskräfte

Kubra Aydin
Sita Fackler
Veronika Gerzer
Mathias Gilgen
Laure Sigalla

Unser Projekt

Mit unserem Projekt erschließen wir Podcasts für unsere universitäre Wissenschaftskommunikation. Unser Projekt richtet sich ebenso an Lehrende wie Studierende. Lehrende werden motiviert, selbst Podcasts zu produzieren; sie erhalten eine praxisorientierte Handreichung und auch eine Publikationsplattform; sie kommen als Expert*innen zu Wort. Studierende lernen ebenfalls, wie Podcasts

erstellt werden und sie entscheiden mit über die Themen. Inhaltlich geht es um drei Bereiche: Tipps für das Studium, Erfahrungsberichte von Absolvent*innen und Berichte aus der Forschung wie z. B. Buchvorstellungen. Wir haben uns zunächst einen Überblick über die aktuelle Palette von Podcasts in der internationalen Wissenschaftskommunikation verschafft; sodann haben wir mit Prototypen

experimentiert und ein eigenes Konzept entwickelt (Themen, Länge, Intro/Outro). Parallel zu Interviews und der Schneidearbeit haben wir an einer Broschüre gearbeitet, die sehr gute Beispiele für Podcasts zusammenträgt und Tipps und Materialien (z. B. die Rechteerklärung) zur Herstellung bietet. Wir haben eine – sehr gute und sehr fruchtbare – Teambuildingmaßnahme in Anspruch genommen.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Wir konnten wichtige studentische Anliegen aufnehmen und wichtige Tipps zum Studium zusammenstellen; es gibt Podcasts zur Vorbereitung auf das Staatsexamen, zum Latinum, zum Sprachenlernen, zum Auslandsstudium usw. Wir konnten die Erfahrungen Ehemaliger einbringen und interessante wissenschaftliche Inhalte einem breiten Publikum zur Verfügung stellen.

Die Multiplikation erfolgt durch die Publikation der Broschüre auf der Webseite des Instituts, durch die sehr zahlreichen Kontakte mit Interviewten sowie durch die Publikation der Podcasts selbst.

Für die Bewältigung der besonderen Herausforderungen des Projekts war die Teambuildingmaßnahme sowie die professionelle Beratung (Coaching) zu Organisationsfragen sehr hilfreich.

Unser persönliches Fazit

Innovative digitale Themen werden von Unser Projekt fand im Kollegium und bei den Studierenden großes Interesse und wurde gut aufgenommen. Das Projekt hat viele mit dem populären neuen Medium (teils: noch) vertrauter gemacht und die Kommunikation im Fach bereichert. Das Multiplikatoren-Programm insgesamt ist großartig – und eine Verstärkung mehr als nur zu wünschen!

3

Advancing the Teaching of Ethics

Münchner Kompetenzzentrum Ethik (MKE)

.....

PD Dr. Jan-Christoph Heilingner
Dr. Christine Bratu
Dr. Lorenzo del Savio
Dr. Alexander Schulan
Eva-Maria Parisi
Jason Branford



hinten: PD Dr. Jan-Christoph Heilingner (links), Christos Simis (rechts); vorne: Eva Maria Parisi (links), Jason Branford (zweiter von links), Dr. Lorenzo del Savio (zweiter von rechts), Dr. Alexander Schulan (rechts)

Hilfskraft

Christos Simis

Unser Projekt

Der Bereich „Ethik“ weist nach unserer Erfahrung besondere Relevanz über das Fach Philosophie hinaus auf. Dies zeigt sich dadurch, dass Lehrveranstaltungen im Fach Ethik von Studierenden diverser Fachrichtungen besucht werden, etwa aus den Sozial- oder den Naturwissenschaften, aber auch von Lehramtsstudierenden mit verschiedenen Fächerkombinationen. Diese Diversität ist sehr bereichernd. Die

Herausforderung für Lehrende hierbei ist, dass es eine große Diskrepanz hinsichtlich des Basiswissensniveaus zwischen den Studierenden besteht, und zwar nicht nur in fachlicher Hinsicht, sondern auch bezüglich der Methodik wissenschaftlich-philosophischen Arbeitens. Unser Anliegen war es, den Studierenden fachliche und methodische Basisorientierung zu bieten. Zu diesem Zweck haben wir

erstens ein Handbuch für Studierende entwickelt zu „Guidelines for Academic Work in Philosophy“. Anhand von Checklisten, step-by-step Empfehlungen sowie Tipps und Tricks bietet das Handbuch Grundorientierung zu Themen wie z. B. Gestaltung von Vorträgen, Recherche oder Verfassen von wissenschaftlichen Texten. Zudem gibt es einen Einblick in die Bewertungskriterien schriftlicher Studienleistungen. Zweitens haben wir ein Curriculum bestehend aus vier Basiskursen entwickelt, das eine Grundorientierung zu den verschiedenen Themen, Fragestellungen und Methoden der Ethik anbietet. Das Curriculum umfasst eine Auswahl einschlägiger Texte und bietet darüber hinaus passgenau ausgewählte didaktische Hinweise und Anregungen zu innovativen Lehrmethoden. Drittens entwickeln wir ein Handbuch für Lehrende im Bereich Ethik, um Ideen und Impulse für innovative Lehre zugänglich zu machen.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Durch zwei Workshops haben wir jeweils gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden konkrete Wünsche und Bedürfnisse im Bereich der Ethiklehre identifizieren können. Die fruchtbaren Diskussionen haben die Weiterentwicklung unseres Projekts nachhaltig geprägt. Die daraus resultierenden ersten Entwürfe der „Guidelines“ sowie einen Teil des Curriculums konnten wir schon einsetzen und testen. Die Studierenden haben berichtet, dass

die „Guidelines“ bei ihren Schreibprozessen sehr hilfreich waren und dass sie durch unser Basisseminar mit den Grundtheorien der normativen Ethik vertrauter werden konnten. Von Beginn an war es unser Ziel, durch hochqualitative Arbeit sowie durch partizipative und transparente Gestaltungsprozesse gute Lehre organisch zu multiplizieren. Das bestätigte sich dadurch, dass einige Studierende die Guidelines selbstständig an ihre Kommiliton*innen weitergegeben haben.

Unser persönliches Fazit

Die vom Multiplikatoren-Programm bereitgestellten Ressourcen – finanziell wie auch ideell – haben uns ermöglicht, partizipativ einen Beitrag zur Weiterentwicklung guter Lehre leisten zu können. Ohne diese Ressourcen wäre dies im akademischen Alltag nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank dafür.

3

Manuscript Hunters – eine forschungsorientierte, kollaborative Lernplattform

Fakultät für Kulturwissenschaften (12)

Prof. Dr. Ronny Vollandt
Dr. Nathan Gibson



Prof. Dr. Ronny Vollandt (links), Dr. Nathan Gibson (vierter von links) mit ihren Hilfskräften

Hilfskräfte

Fabio Ioppolo
Andreas Klindt
Kerstin Klingelhöffer
Leonie Rogg
Nadine Urbiczek

Unser Projekt

Gegenstand des Multiplikatoren-Projektes war die Sammlungstätigkeit europäischer Institutionen, die zum Ende des 19. Jahrhunderts zum Aufbau, der heute für die Forschung wichtigsten orientalischen Handschriftenbestände führte. Wir beschäftigten uns vornehmlich mit jüdischen Sammlungen (Kairoer Genizah, Firkovitch Sammlung), unter vergleichender Hinzuziehung anderer Traditionen, wie etwa

Arabisch, Syrisch und Koptisch. Im Mittelpunkt standen dabei die Akteure, die „Manuscript Hunters“, ihre Reisen, Erwerbsstrategien, Kaufverhandlungen und ebenso ihre zahlreichen Skandale. Anstoßen wollten wir damit eine Reflexion über die Geschichte des eigenen Fachs und über die Inbesitznahme seiner unmittelbaren Primärquellen, die notwendigerweise bedingt, wie diese Texte heute zu

lesen sind. Ziel war eine Zusammenarbeit mit Studierenden des Studienganges Illustration an der Hochschule für Kommunikation und Gestaltung Stuttgart, die Kernszenen aus der Primärliteratur graphisch umsetzen. Diese Illustrationen hoffen wir im SoSe 2020 in einer Treppenausstellung im Institut für den Nahen und Mittleren Osten zeigen zu können. Ein weiteres Projektziel war die Einrichtung einer forschungsorientierten, interaktiven Lehrplattform, welche multimedial verschiedene Primär- und Sekundärquellen zusammenträgt.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Wir haben die interaktive Plattform als Wordpress-Webseite umgesetzt und mit verschiedenen Apps versehen, die Kommentierung von Archiv- und Handschriftenmaterial ermöglichen, sowie die Erstellung von Zeitstrahlen. Gleichzeitig hält die Plattform die Ergebnisse der jeweiligen Sitzungen fest und unterstützt den in-class Unterricht.

Unser persönliches Fazit

Insbesondere die Workshops und das individuelle Coaching gaben uns neue Ideen und ermutigten uns neue Wege zu gehen.

3

Mit der „Weißen Rose“ durch die LMU

Fakultät für Sprach-
und Literaturwissen-
schaft (13) (I)

.....

Prof. Dr. Anja Ballis
Dr. Michael Penzold
Ernst Hüttl



Jaqueline Grandy, Prof. Dr. Anja Ballis, Johannes Büttner, Ernst Hüttl und Dr. Michael Penzold

Hilfskräfte

Jaqueline Grandy
Johannes Büttner

Unser Projekt

Unser Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, Geschichte, Kontext und Hintergründe der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ inhaltlich und medial aufzuarbeiten, sowie interdisziplinär und nachhaltig für die Lehre zu nutzen. Eine zentrale Rolle spielt dabei eine von den Hilfskräften neu entwickelte App. In dieser sind drei verschiedene Rundgänge durch das LMU-Hauptgebäude angelegt. Damit

ermöglicht die App eine individualisierte, subjektorientierte und multimediale Annäherung an das für die Geschichte des Widerstands gegen den Nationalsozialismus so wichtige Thema. Durch die App begegnen die heutigen Studierenden ihren Mitstudierenden aus einer anderen Zeit. Sie ermöglicht ihnen die Auseinandersetzung mit ihren Gedanken und Lebensentwürfen. Das Studieren am

Studienort München gewinnt dadurch eine historische Dimension – und damit eine Grundlage für Fragen an die Gegenwart. Die App, für deren Erstellung Schulungen besucht wurden, ist zudem verlinkt mit einem ergänzenden Instagram-Profil, auf dem zukünftig Informationen über die Mitglieder der „Weißen Rose“ in München abgelegt werden. Dies soll das subjektorientierte Lernen in intermedialen Kontexten ermöglichen. Als sehr produktiv und hilfreich hat sich die Kooperation mit der „DenkStätte Weiße Rose“ im LMU-Hauptgebäude erwiesen.

Die App richtet sich im Kontext des Projekts in erster Linie an Studierende des Lehramts. Für Lehrende der Fachdidaktiken Deutsch, Geschichte und Sozialkunde bietet sich die Integration der Arbeit mit und an der App im Rahmen des Seminaralltags an. Für Studienanfänger*innen aller Fachrichtungen und für Gaststudierende aus dem Ausland kann die App eine wertvolle Orientierungshilfe sein.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Die Frage, was das Lernen in einer digitalisierten Welt ausmacht, kann auf der Grundlage unserer App exemplarisch erfahren, ausgelotet – und auch weitergegeben werden. Durch den Charakter der App und den bei ihrer Erstellung gemachten Erfahrungen ist es möglich, diese in Form eines inhaltlich gewichtigen, aber methodisch flexiblen und niederschweligen Modells auch anderen Lehrenden anzubieten.

Die sehr stark arbeitsteilige Vorgehensweise bei der Erarbeitung der App wurde durch zwei Coaching-Sitzungen zielführend fokussiert. Seminargruppen von Lehramtsstudierenden wurden schon seit der ersten Phase in die Entwicklung und in die Gestaltung der App mit einbezogen. Damit ist dem Projekt eine dialogische Struktur eingeschrieben.

Unser persönliches Fazit

Geschichte und historische Persönlichkeiten können dadurch wichtig werden, dass die Sprache und die mediale Gestalt, in der wir ihnen heute begegnen uns Heutigen zu denken gibt.

3

Critical Thinking

Fakultät für Sprach- und Literaturwissen- schaften (13) (II)

.....

Prof. Dr. Anke Werani
Prof. Dr. Sabine Anselm
Dr. Sabine Biebl



Prof. Sabine Anselm (links), Dr. Sabine Biebl (mittig), Anke Werani (rechts) mit ihren Hilfskräften

Hilfskräfte

Katrin Schnizer
Lea Antony

Unser Projekt

Das Projekt „Critical Thinking“ zielt ausgehend von einem interdisziplinären Ansatz zwischen Psycholinguistik und Deutschdidaktik darauf ab, Lernende und Lehrende systematisch an Prozesse kritischen Denkens heranzuführen und aufzuzeigen, inwiefern Critical Thinking ein zentraler Baustein gelingender Unterrichtskommunikation ist. Es geht also darum, Klarheit zu schaffen und Verstehen

zu ermöglichen, um eine Technik zu entwickeln, wie sich über das kritische Denken die Qualität des Denkens positiv verändern lässt. Neben dem Hinterfragen von Argumenten und Schlussfolgerungen ist es zentral, sich selbst klar, zutreffend, präzise und relevant auszudrücken. Zudem geht es um Logik und Fairness und darum, Sprache verantwortungsbewusst einzusetzen.

Damit das Vorgehen möglichst gut zu multiplizieren ist, werden im Projekt Leitlinien entwickelt, die Orientierung darüber geben, wie reflexive Prozesse im Seminarkontext sowohl analog als auch digital angeleitet werden können. Zu diesem Zweck entsteht ein Leitfaden zur Anregung kritischen Denkens, der die zu reflektierenden Inhalte sowie die thematischen Bedürfnisse der (Lehramts-)Studierenden aufnimmt. Darin ist auch ein Methodenrepertoire enthalten, um die Prozesse zu initiieren. Gegenstände der Reflexion bilden beispielsweise eigene kommunikative Prozesse, Dilemmata bei Entscheidungssituationen sowie die Verknüpfung beider Aspekte, etwa wenn zu überlegen ist, welche Werte in Lehr-Lernkontexten zu reflektieren und zu kommunizieren sind.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Wir konnten unsere Forschungen systematisieren und eine für uns notwendige Zielgruppenanalyse durchführen. Dabei haben wir überlegt, in welchem Adressatenkreis das von uns konzipierte Seminar- bzw. Workshopangebot zur Schulung des Kritischen Denkens anschlussfähig ist. Wie erfolgreich unser Projekt dann auf Dauer ist, hängt davon ab, ob diese Ergebnisse zu den Studierenden und Lehrenden durchdringen. Genau das hoffen wir.

Ein für uns wichtiger Erfolg ist, dass wir in und mit unserem Projekt gelernt haben, dass es (auch wenn wir manchmal sehr skeptisch waren, ob sich unsere Ideen multiplizieren lassen), Potenzial für die Weiterentwicklung des Studienangebotes gibt. Zudem konnten wir Studierenden und Dozierenden deutlich machen, welche Fähigkeiten sie im Studium neben den fachlichen Kernkompetenzen erwerben bzw. vermitteln.

Unser persönliches Fazit

Der interdisziplinäre Austausch mit anderen Tandems im Multiplikatoren-Programm war für uns motivierend und bereichernd. Es sind viele neue Kontakte entstanden, weil sichtbar wurde, wie ähnlich sich die Herausforderungen in der Lehre sind. Besonders hilfreich war es, bei den Workshops die fachübergreifenden Rückmeldungen zu unserem Projekt zu diskutieren.

3

Tutorial „Legal Scholarship“

Juristische Fakultät (03)

.....

Dr. Christoph Krönke
Dr. Daniel Wolff



Dr. Christoph Krönke und Dr. Daniel Wolff

Hilfskräfte

Caroline Schulte Oestrich
Tabea Schulze Pals

Unser Projekt

Ausgangspunkt der Projektidee waren vom Wissenschaftsrat identifizierte Defizite des rechtswissenschaftlichen Studiums. Letzteres legt den Schwerpunkt auf das Lösen juristischer Fälle und verlangt von den Studierenden nur ganz vereinzelt abstraktere Themen zu behandeln und eine reflektierende Position gegenüber dem Gegenstand und Sozialsystem „Recht“ einzunehmen. Diesen Defiziten haben wir mit dem

Tutorial „Legal Scholarship“ etwas entgegengesetzt. Der Kurs hatte zum Ziel, das wissenschaftliche Interesse von Studierenden zu wecken und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich mit der Rolle und dem Selbstverständnis der Rechtswissenschaft, mit Forschungsansätzen und Methoden sowie mit den Genres rechtswissenschaftlicher Literatur vertieft auseinanderzusetzen. Dabei wurden durchgängig auch die

Rechtswissenschaften anderer Länder miteinbezogen und vergleichend reflektiert.

Das Tutorial richtete sich an Studierende der mittleren und höheren Semester. Das Konzept beinhaltete neben theoretisch-reflexiven Bestandteilen (Lektüre, diskursive Stoffvermittlung in den wöchentlichen Treffen) auch praktische Komponenten. So waren die Teilnehmer*innen angehalten, auf Grundlage des erworbenen theoretischen Wissens eigene Texte zu verfassen bzw. auszubauen sowie die eigene Forschungsfrage im Tutorial vorzustellen und zu verteidigen. Ferner forderten wir die Teilnehmer*innen auf, Entwürfe und die finalen Versionen der Texte einzureichen, die dann von den Seminarleitern sowie von Reviewern aus den Reihen des Mittelbaus der juristischen Fakultät kommentiert wurden. Einzelne Texte konnten auf diese Weise auf rechtswissenschaftlichen Blogs und sogar in Fachzeitschriften veröffentlicht werden.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Unsere Veranstaltung schließt eine inhaltliche Lücke im Lehrangebot der juristischen Fakultät, wie auch der sehr erfreuliche Zuspruch von Seiten der Studierenden zeigt. Ferner glauben wir, dass die Veranstaltung positive Langzeiteffekte für die Fakultät zeigen kann, da sie dazu beiträgt, Studierende für vertieftes rechtswissenschaftliches Arbeiten zu begeistern, sei es im Rahmen einer wissenschaftlichen Mitarbeitertätigkeit an einem

Lehrstuhl und/oder im Kontext einer späteren Promotion. Das Tutorial baut bereits in seiner Konzeption auf den Austausch mit anderen Lehrenden an der juristischen Fakultät. In den Review-Prozess für die Texte der Studierenden waren etliche Kolleg*innen des Mittelbaus involviert, die unserer Review-Anfrage ausnahmslos (!) gerne nachgekommen sind. Intensive Gespräche mit diesen Kolleg*innen haben uns gezeigt, dass das Tutorial bislang gefehlt hat und großes Interesse besteht, diese Veranstaltung – womöglich mit wechselnden Lehrenden – in Zukunft fortzuführen.

Unser persönliches Fazit

Das Tutorial war ein großer Erfolg. Nicht nur die Studierenden, sondern auch wir Lehrende haben etliches gelernt. Ferner hat die Veranstaltung maßgeblich zur Vernetzung unter den Lehrenden der juristischen Fakultät beigetragen. Und schließlich hat uns das vergangene Jahr gezeigt, wie spannend und produktiv neuartige Lehrformate sein können und dass sich der hohe Konzeptionsaufwand wirklich lohnt!

3

Digitale Unterstützung für Ihre Präsenzveranstaltungen

**Juristische Fakultät
(03) + Fakultät für
Betriebswirtschafts-
lehre (04)**

.....
Prof. Dr. Armin Engländer
Prof. Dr. Thomas Hess
Dr. Tanja Niedernhuber
Dr. Benedikt Berger



Dr. Benedikt Berger (links hinten), Dr. Tanja Niedernhuber (rechts hinten), vorne: die Hilfskräfte im Projekt

Hilfskräfte

Begüm Bektöre
Charlotte Bränlich
Leila El-Bishry
Malte Gielens
Nina Menzel
Hans Thomas Peters

Unser Projekt

Digitale Technologien haben das Potenzial, den Lernerfolg und den Lernfortschritt von Studierenden in Lehrveranstaltungen zu verbessern. Mittels Audience Response Systemen, kollaborativen Plattformen oder Mindmapping Software können Lehrende ihre Veranstaltungen abwechslungsreicher gestalten und Studierende aktiv einbinden. So lässt sich der Fokus der Zuhörerschaft an das Veranstal-

tungsthema binden. Darüber hinaus können Lehrende den Wissensstand und das Verständnis der Studierenden abfragen und individuell auf diese eingehen. Ebenso können die Studierenden in Gruppenarbeit zeitlich flexibel Lehrveranstaltungen vorbereiten und einander schon hier zu mehr Verständnis verhelfen. Wenn Lehrende daran interessiert sind, ihre Lehrveranstaltungen zeitgemäß zu ge-

stalten und dafür digitale Technologien einzusetzen, stehen ihnen zahlreiche Systeme zur Verfügung. Diese Fülle in begrenzter Zeit zu überblicken, ist für einzelne Lehrkräfte kaum möglich. Hinzu kommen zum Teil Ängste im (vielleicht ungewohnten) Umgang mit digitalen Technologien. Dieses Projekt hatte deshalb zum Ziel, den Einstieg in den Einsatz digitaler Technologien fakultätsübergreifend in verschiedenen Lehrveranstaltungen zu erleichtern. Dafür haben wir digitale Technologien für den Einsatz im Hörsaal recherchiert, bewertet und die Ergebnisse in einem Leitfaden zusammengetragen. Dieser Leitfaden kann anderen Lehrenden den Einstieg in die Gestaltung digital angereicherter Lehrveranstaltungen erleichtern und dabei helfen, geeignete Systeme zu finden und einzusetzen.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Unser Leitfaden bietet eine bislang nicht vorhandene Einstiegshilfe für den Einsatz digitaler Systeme im Hörsaal. Der Kernteil des Leitfadens besteht aus einer Übersicht verfügbarer Systeme sowie einer Bewertung der Eignung für bestimmte Veranstaltungsformen. Lernpädagogische und technische Hinweise ergänzen die Übersicht. Zudem haben wir an der LMU bereits bestehende Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Technologien in Lehrveranstaltungen in Interviews gesammelt und durch eigene Erkenntnisse ergänzt. Diesen Wissensschatz geben wir in ge-

bündelter Form an Interessierte weiter, wodurch der angestrebte Multiplikatoren effekt entsteht. In persönlichen Gesprächen haben bereits weitere Lehrende ein Interesse am Einsatz digitaler Technologien in ihren Lehrveranstaltungen bekundet.

Unser persönliches Fazit

Einsatz digitaler Technologien in der Lehre lohnt sich: Die Studierenden haben in Evaluationen und im persönlichen Gespräch signalisiert, dass sie davon in vielerlei Hinsicht profitieren und damit besser lernen können. Aus diesem Grund hoffen wir, dass wir mit unserem Leitfaden viele Lehrende erreichen und ermuntern können, künftig digitale Technologien in ihren Lehrveranstaltungen einzusetzen.

3

Statistical Consulting for Social Scientists (SCSS)

Volkswirtschaftliche Fakultät (05)

.....

Prof. Dr. Davide Cantoni
Johannes Wimmer
Leonhard Vollmer



Hilfskräfte

Laura Huber
Hassan Uz Zaman

Unser Projekt

Das Ziel unseres Projekts ist es, Studierenden der Sozialwissenschaften (u.a. Politikologie, Soziologie, VWL) im zweiten Abschnitt ihres Bachelorstudiums das notwendige Rüstzeug an die Hand zu geben, um erste empirische Forschungsprojekte bspw. im Rahmen einer Haus- oder Bachelorarbeit selbstständig durchführen zu können. Zur Verwirklichung unseres Projektziels setzen wir auf drei eng

aufeinander abgestimmte Bausteine: (1) Präsenzveranstaltungen, (2) Online-Materialien sowie (3) persönliche Sprechstunden. So versuchen wir, die Studierenden bei ihrem aktuellen Kenntnisstand abzuholen und bestmöglich auf die Herausforderungen, die das eigenständige empirische Arbeiten bereithält, vorzubereiten. Unser Hauptaugenmerk liegt hierbei darauf, die Teilnehmer*innen bei der

konkreten Umsetzung ihrer Forschungs-idee zu unterstützen, da dies in regulären Lehrveranstaltungen nicht in diesem Umfang geleistet werden kann. Mithilfe unsere Präsenzveranstaltungen versuchen wir daher, alle relevanten Schritte des empirischen Arbeitens abzudecken: Wir unterstützen Studierende bei der Wahl einer geeigneten empirischen Methode, bei Datenakquise und insbesondere bei der statistischen Datenauswertung, sowohl in theoretischen als auch in praktischen Belangen (z. B. in Form von „Programmieranleitungen“). Zusätzlich bieten wir persönliche Sprechstunden sowie Online-Materialien an. Insbesondere mithilfe unseres Online-Angebots versuchen wir nachhaltig Mehrwert für die Studierenden zu schaffen, der über unsere eigene persönliche Mitwirkung am Projekt hinausgeht. Das Nachhaltigkeitskonzept unseres Projekts hat hier vom regen Austausch mit anderen geförderten Projekten profitiert.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Aufgrund des Fokusses des Bachelor-Studiums auf die theoretischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung, stellt die konkrete Anwendung der erlernten Methoden – vor allem die hierzu notwendigen Programmierkenntnisse zur eigenständigen Datenarbeit – die meisten Studierenden vor eine große Hürde. Alle Studierenden bei ihrem Wissensstand abzuholen, um ihnen die Unterstützung geben zu können, die sie benötigen, um

diese Hürde zu überwinden, war in der Tat oft herausfordernd, aber meist ist uns dies doch gelungen. Der Schlüssel hierzu lag aus unserer Sicht darin, dass wir versuchten, laufend das Feedback der Studierenden in die Ausgestaltung der Inhalte einfließen zu lassen. Mit unserem Ansatz, den Mehrwert einer praktischen Anleitung für empirisches Arbeiten aufzuzeigen, konnten wir erfreulicherweise sowohl innerhalb als auch außerhalb unserer eigenen Fakultät viele hoffentlich langfristige Kooperationspartner*innen gewinnen.

Unser persönliches Fazit

Alles in allem sind wir der festen Überzeugung, dass sich unsere Teilnahme am 8. Jahrgang des Multiplikatoren-Programms für uns vollumfänglich lohnte und hoffen sehr, dass dies auch auf unsere Studierenden zutrifft. Allerdings sehen wir durchaus noch „Luft nach oben“, bspw. Synergien mit anderen Lehrveranstaltungen effektiver zu nutzen. Dies anzupacken haben wir uns für 2020 fest vorgenommen.

3

Modulares Seminarkonzept mit Lehr- und Lernbausteinen zum Thema Digitale Medien in Schule und Unterricht – Professionelle Gestaltung innovativer Hochschullehre im Lehramtsstudium

Fakultät für
Psychologie und
Pädagogik (II)

.....

Prof. Dr. Ewald Kiel
Dr. Annika Braun
Annette Mühlhöfer



Dr. Annika Braun, Prof. Dr. Ewald Kiel und Annette Mühlhöfer

Hilfskräfte

Mareike Durst
Sarah Kraft

Unser Projekt

Das Projekt zielt darauf: Innovative Hochschullehre im Lehramtsstudium auf der Grundlage eines modularen Seminarkonzepts zum Umgang mit digitalen Medien professionell zu gestalten. Zurzeit werden in einer ersten Testphase Lehr- und Lernbausteine zum Umgang mit digitalen Medien in Schule und Unterricht in ein Seminar eingebettet, das Mitarbeiter*innen des Lehrstuhls für

Schulpädagogik anbieten. Zielgruppe sind hier Lehramtsstudierende aller Schularten. Diese besuchen innerhalb der Veranstaltung verschiedene Module, Präsenz-, Onlinelern- und das Expert*innenmodul. Eine Hospitation an einer Münchener Mittelschule hat bereits erfolgreich stattgefunden. In Kooperation mit den verantwortlichen Lehrkräften an der Schule gestalten die Studierenden zum

Ende des Semesters im Team-Teaching einen Workshop für Schüler*innen zu den Medienerziehungsthemen Cybermobbing, Werbung in sozialen Netzwerken, Fake News und Mediensucht unter Zuhilfenahme digitaler Medien (u.a. Tablets, diverse Apps, PPT etc.). Hierfür laufen die Vorbereitungen während der Präsenzveranstaltungen und der Onlinelernmodule. Zusätzlich erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Medienpädagogik und -didaktik bzw. -erziehung und in aktuelle Entwicklungen wie die Anwendung von Virtual und Augmented Reality im Unterricht durch einen Experten. Eine Online-Lernplattform wurde in Moodle entwickelt und steht den Teilnehmer*innen des Seminars zur Verfügung, um hier auf Ressourcen (Literatur, Videos, Links, etc.) und einen digital erweiterbaren didaktischen Ideenpool zugreifen zu können. Zudem besteht auch hier über ein Forum eine interaktive Austauschmöglichkeit unter den Studierenden.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

- Innovative Hochschullehre im Lehramtsstudium auf der Grundlage eines modularen Seminarkonzepts zum Umgang mit digitalen Medien professionell zu gestalten
- Ein hochaktuelles Thema in der Lehrerbildung beispielhaft aufzunehmen

- Studierende auf ihre zukünftige Lehrtätigkeit im Umgang mit digitalen Medien vorzubereiten, indem sie ihre Medienkompetenz in den Modulen festigen, erweitern und vertiefen
- Kooperatives Lernen zu fördern, indem Studierende in arbeitsteiligen Gruppenarbeiten zu Themen der Medienerziehung kooperativ Workshops für Schüler*innen an einer Mittelschule planen und durchführen
- Die Verknüpfung von erster und zweiter Phase der Lehrerbildung zu stärken und zu erweitern

Über Kooperationen mit den Experten und der Schulpraxis kann der Gedanke guter Lehre multipliziert werden. Fakultätsinterner und -übergreifender Austausch motiviert weitere Lehrende und führt zu einer Weiterentwicklung von Lehre und Ideen.

Unser persönliches Fazit

Das überaus positive Feedback der Studierenden sowie ihr großes Engagement trägt zu der Überzeugung bei, dass es uns mit dem Projekt gelingt, den Gedanken guter Lehre zu multiplizieren. Wir streben danach, das innovative Format des modularen Seminarkonzepts auf weitere Inhalte der Lehre zu erweitern.

3

Digitale Lernplattform: Demokratielernen für alle Lehramtsstudierenden

Sozialwissenschaft- liche Fakultät (15)

Prof. Dr. Markus Gloe
Frederik Achatz



Prof. Dr. Markus Gloe und Frederik Achatz

Hilfskräfte

Larissa Bettels
Ahmmad Haase

Unser Projekt

Zum einen erleben Studierende während des Lehramtsstudiums häufig eine asymmetrische Seminarstruktur: Die Seminarinhalte werden durch die Dozierenden im Vorfeld festgelegt und bestimmen den Semesterablauf. Zum anderen sind seit dem Erlass des „Gesamtkonzept Politische Bildung an bayerischen Schulen“ alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, in ihren Fächern Politische Bildung zu

ermöglichen. Dafür werden aber nur diejenigen ausgebildet, die das Fach Sozialkunde/Politik und Gesellschaft studieren. Hier sahen wir Handlungsbedarf.

Dafür wurde eine Lehrveranstaltung „Lehrerinnen und Lehrer als Botschafter der Demokratie“ konzipiert, die allen Lehramtsstudierenden im Gesellschaftswissenschaftlichen Bereich des EWS-Studiums angeboten wird.

Insbesondere im Lehramtsstudium müssen Kompetenzen wie selbstgesteuertes Lernen auf Basis eigener Erfahrungen entwickelt werden können, um später lebensweltorientierten Unterricht zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist in aufeinanderfolgenden Präsenzveranstaltungen die Auswahl der Seminarinhalte sukzessive an die je individuellen Ausgangsbedingungen der Studierenden angepasst worden. Durch verschiedene Methoden (Interview, verkürzter Fragebogen, politikdidaktische Methoden wie die „Demokratiemaschine“) wurden Bedarfe erhoben und bilden so eine angepasste Seminarbasis. Da die Präsenzveranstaltungen der jeweils folgenden Semester an die Ergebnisse und Produkte anschließen, erfolgt eine permanente, evidenzbasierte Erweiterung und Anpassung des Lehrbetriebs.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Bei der Auswertung der Fragebögen zu den Präsenzveranstaltungen sowie bei persönlichen Gesprächen während des Semesters lässt sich ein positives Feedback erkennen. Studierende fühlen sich wertgeschätzt und als Individuum wahrgenommen. Dieses positive Gefühl bildet eine motivational wichtige Treibkraft, die sie aus den Präsenzveranstaltungen mitnehmen und in andere Seminare hineintragen. So agiert die Zielgruppe guter Lehre ihrerseits zugleich als Multiplikator.

Unser persönliches Fazit

Die Restrukturierung der Präsenzveranstaltungen ist mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden, besonders in Bezug auf Seminarplanung und Spontaneität. Dennoch ist gerade aufgrund des Feedbacks angedacht, auch bei zukünftigen Seminaren Studierenden einen Einfluss auf die Gestaltung der Abläufe zu ermöglichen.

3

Patient Education Osteoporose

Medizinische Fakultät (07) (I)

.....

Prof. Dr. Ralf Schmidmaier
Jacqueline Putz
Thomas Bischoff



Prof. Dr. Ralf Schmidmaier, Jacqueline Putz, Karla Stempert und Thomas Bischoff

Hilfskraft

Karla Stempert

Unser Projekt

Osteoporose ist die häufigste Skeletterkrankung mit ca. 6 Millionen Betroffenen in Deutschland. Durch die Knochenbrüche ist die Lebensqualität, aber auch die Überlebensrate der Patienten eingeschränkt. Ein bedeutender Anteil von Patienten ist nach einem Oberschenkelhalsbruch dauerhaft auf Pflege angewiesen sowie dauerhaft in seiner Mobilität beeinträchtigt. Für viele also nicht nur ein

Knochenbruch, sondern ein „Bruch“ im Leben.

Mit unserem Projekt möchten wir Studenten und Betroffene besser über das Krankheitsbild informieren, Einstellungen und Wachsamkeit vermitteln. Zudem ist es genau bei dieser Erkrankung wichtig, zu verstehen, dass die Betroffenen selbst viel zu ihrer Lebensqualität beitragen können.

Dies möchten wir mit einem Video vermitteln. Hierfür wurde in interdisziplinärer und interprofessioneller Zusammenarbeit ein Drehbuch geschrieben, welches die medizinischen Fakten darstellt, aber auch die Einstellungen und Wachsamkeit der Patienten*innen beeinflussen soll. Zudem soll es bezüglich verbreiteter Fehlvorstellungen aufklären.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

- Patienten-Edukation ist bisher im Curriculum nicht verankert gewesen.
- Außer in klassischen Bereichen (Ernährungsberatung, Diabetesberatung) gibt es keine best practice Beispiele.
- Das Projekt ist der Startpunkt für eine systematische Verankerung des Themas im Curriculum.

Unser persönliches Fazit

Das komplexe und außergewöhnliche Projekt konnte Dank der Unterstützung zeitgerecht fertiggestellt werden. Lange vorhandene Ideen konnten endlich in die Praxis umgesetzt werden. Wir werden die Anwendbarkeit und die Effekte des Lehrinstrumentes weiter erforschen.

3

Etablierung des Lehrformates „Inverted Classroom“ im klinischen Basisjahr des Medizinischen Curriculums München

Medizinische Fakultät (07) (II)

Prof. Dr. Martin Fischer
PD Dr. Monika Merkle
Dr. Daniel Tolks
Iwona Pelczar
Thomas Bischoff
Karolin Dospil



PD Dr. Monika Merkle und Iwona Pelczar

Hilfskraft

Florian Ortner

Unser Projekt

Im Laufe des Medizinstudiums müssen eine Vielzahl von Krankheitsbildern und deren Therapie erlernt werden. Ziel der Wissensvermittlung ist der Kompetenzerwerb, also das Erlernen eines situationsangemessenen ärztlichen Handelns. Der Schwerpunkt der Lehre in der Medizinischen Fakultät liegt jedoch, vor allem in den frühen Semestern, auf einer Vermittlung von Faktenwissen und weniger in der

strukturierten Einübung des später unabhängigen Praxistransfers theoretischer Kenntnisse.

Die Vorlesung als klassische und am häufigsten gewählte Form der Präsenzveranstaltung bedingt im allgemeinen ein vorwiegend rezeptives Verhalten der Studierenden; zudem wird hierbei weder der kurzen Aufmerksamkeitsspanne noch dem

meist heterogenen Wissensstand der Lernenden Rechnung getragen. Im Gegensatz dazu stellt das neue Lehrformat „Inverted Classroom“ den Studierenden digital verschiedene Lehrmaterialien zur Verfügung, die selbstgesteuert und im eigenen Lern-tempo bearbeitet werden können. Die Präsenzveranstaltung wird zur interaktiven und praxisnahen Vertiefung des erarbeiteten Wissens genutzt. Projektziel war daher die Implementierung und Anpassung dieses Lehrformates an die Erfordernisse verschiedener klinischer Fachbereiche innerhalb des klinischen Basisjahres des humanmedizinischen Studiengangs an der LMU München.

Das LMU Center for Leadership and People Management hat durch Ermöglichung des strukturierten Erfahrungsaustausches und der Vernetzung mit anderen Gruppen des Multiplikatoren-Programms im Rahmen von Workshops ebenso wie durch das Angebot an Weiterbildungen zur Optimierung der Projektplanung und Organisationspsychologie erheblich zur effektiven Umsetzung der Projektziele beigetragen.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare im Sinne eines „Inverted Classroom“ umgestaltet. Durch die Einbindung der Lerninhalte in einen sinngebenden und praxisorientierten Kontext wurde eine Verbesserung des unmittelbaren Kompetenzerwerbes erzielt.

Mittels der strukturierten Anregung zur Nutzung verschiedener Medien und der Durchführung von Lernzielkontrollen konnte die Lerntiefe gesteigert werden. Gestützt durch gute Evaluationsergebnisse seitens der Studierenden konnten viele Lehrverantwortliche für die Mitarbeit am Projekt und die konstruktive Weiterentwicklung der Projektidee gewonnen werden. Die vielseitigen Möglichkeiten, Selbstlernmaterialien zu gestalten, sowie die Erfahrungen mit den neuen, jetzt zunehmend höheren kognitiven Lernprozessen wie Anwendung und Analyse von Wissen vorbehaltenen, Präsenzveranstaltungen wurden durchweg als positiv erlebt.

Unser persönliches Fazit

Persönlich haben wir sowohl von der Erweiterung unseres eigenen Wissens bezüglich erfolgreicher Umsetzung von Projektzielen und lerntheoretischer Hintergründe als auch von neu geknüpften, fakultätsübergreifenden Kontakten mit Lehrverantwortlichen profitiert. Unser Ziel ist, Inverted Classroom zukünftig auch im Kontext weiterer Lehrkonzepte des gesamten medizinischen Curriculums anbieten zu können.

3

Konzeptentwicklung für die Teaching Alliance Epidemiology

Medizinische Fakultät (07) (III)

.....

Prof. Dr. Eva Grill
Prof. Dr. Ulrich Mansmann
Dr. Ursula Schlipkötter
Brigitte Strahwald



Prof. Dr. Ulrich Mansmann, Brigitte Strahwald und Dr. Ursula Schlipkötter

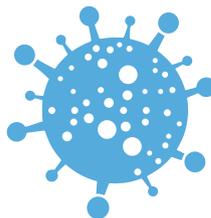
Unser Projekt

Ziel des Projekts ist es, der im Juli 2018 gegründeten Teaching Alliance Epidemiology (TAE) eine nachhaltige Struktur zu geben, durch die Studierende und Lehrende aus dem Bereich der Epidemiologie an der LMU vernetzt werden. Hierzu werden weiterführende Konzepte entwickelt.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

- Organisation von regelmäßigen Treffen (z. B. Workshops)
- Organisation einer internationalen Lehrkonferenz
- Präsenz als „AG Lehre“ bei den Jahrestagungen nationaler (DGEpi, GMDS) und internationaler Fachgesellschaften (IEA)
- Einrichtung einer Homepage für die Teaching Alliance Epidemiology (TAE)

Dieser Bericht konnte aufgrund der aktuellen COVID-19 Situation und der dadurch hohen Auslastung des Epidemiologie-Projektteams nicht in einer finalen Fassung eingereicht werden.

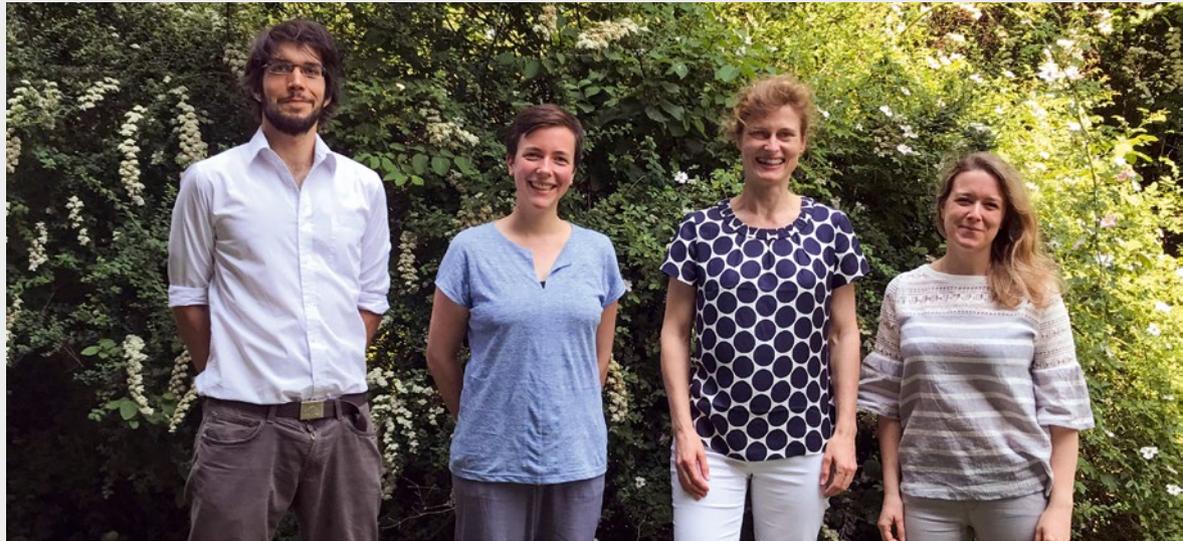


3

Teaching Global Health

Medizinische Fakultät (07) (IV)

Prof. Dr. Eva Rehfuss
Karin Geffert
Tanja Grath bis Oktober 2019
Jan Stratil



Jan Stratil, Karin Geffert, Prof. Dr. Eva Rehfuss und Tanja Grath

Hilfskräfte

Rokaya Nasser
Tobias Wagner
Mathilde Grimée

Unser Projekt

Zahlreiche globale Herausforderungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Gesundheit aller Menschen. Ob Über- oder Unterernährung, Luftverschmutzung oder Armut, die krank machen kann – viele Probleme der Globalen Gesundheit können nicht durch eine Disziplin alleine, sondern nur gemeinsam mit verschiedenen Disziplinen und Ansätzen, welche über Ländergrenzen hinweg greifen,

gelöst werden. Das Interesse von Studierenden an Themen der Globalen Gesundheit (Global Health, GH) ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Jedoch bleiben die Lehrangebote oft hinter der Nachfrage zurück und unterscheiden sich stark in Inhalt und Ausrichtung, da es keinen einheitlichen Lernzielkatalog gibt. Ziel des Projekts ist daher die Entwicklung eines Lernzielkatalogs für das

Querschnittsthema Global Health. Dies soll in Abstimmung und Kollaboration mit Expert*innen von verschiedenen Fakultäten innerhalb der LMU München, sowie mit Expert*innen aus dem deutschsprachigen Raum geschehen. Damit sollen Lehrende die Möglichkeit haben, ihre Lehrangebote an ein national abgestimmtes Kurrikulum anzugleichen. Für die Erreichung des Zieles wurden zunächst Konzepte zu Globaler Gesundheit, sowie bereits vorhandener Lernziele/-kataloge auf Basis von Literatursuche und Befragung von Expert*innen identifiziert. Anschließend wurden diese zentralen Lernziele mit Akteuren aus dem deutschsprachigen Raum in einem Online-Fragebogen und Präsenzworkshop abgestimmt und diskutiert. Als nächster Schritt ist die Kommunikation und Abstimmung mit Lehrenden verschiedener Fachbereiche innerhalb der LMU München geplant.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Durch einen abgestimmten Lernzielkatalog tragen wir als Team zu einer Verbesserung der Lehre zu Globaler Gesundheit an der medizinischen Fakultät, sowie der LMU München bei. Der Lernzielkatalog ist ein Angebot für Lehrende, um ihre Lerninhalte zu verbessern und an international definierte, für den deutschen Kontext adaptierte Lernziele anzupassen.

Das Projekt stieß sowohl bei weiteren Lehrenden innerhalb der LMU München als auch deutschlandweit auf eine sehr

positive Resonanz. Mehrfach wurde die Notwendigkeit eines abgestimmten Lernzielkataloges formuliert, zuletzt bei einem Netzwerktreffen der Global Health Alliance Deutschland, welche sich für eine Stärkung der Lehre zu GH an deutschen Universitäten einsetzt. Eine der Schwierigkeiten für gute Lehre in dem Bereich ist die Tatsache, dass die meisten Lehrangebote auf ehrenamtlicher Eigeninitiative von Einzelnen beruht. Dass nun ein Projekt zur Verbesserung von Lehre zu GH von der LMU München gefördert wird, hat eine Leuchtturmwirkung über München hinaus.

Unser persönliches Fazit

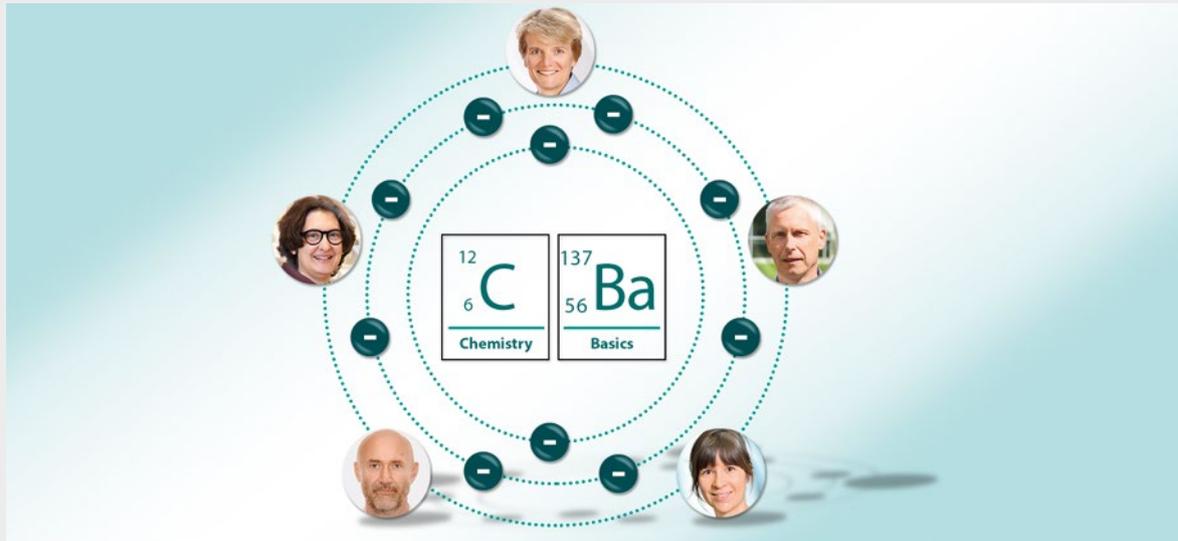
Angesichts der vielfältigen globalen Herausforderungen ist gute GH-Lehre ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung von Studierenden. Das Multiplikatoren-Programm hat uns bei unserer Mission, Lehre zu Globaler Gesundheit zu stärken und zu verbessern, in vielfältiger Form unterstützt. Wir hoffen nun, dass der Lernzielkatalog durch Workshops von den Lehrenden verschiedener Fakultäten genutzt wird.

3

Chemistry – Basics. Englischsprachiges Modul zur offenen Nutzung zur Studienvorbereitung

Medizinische Fakultät (07) + Fakultät für Pharmazie und Chemie (18)

Prof. Dr. Regina Fluhrer
Prof. Dr. Franz Paintner
PD Dr. Armin Ofial
Dr. Anne Wöllmer
Dr. Kathrin Dethleffsen



Prof. Dr. Regina Fluhrer (links), Dr. Kathrin Dethleffsen (oben), PD Dr. Armin Ofial (rechts), Dr. Anne Wöllmer (rechts unten), Prof. Dr. Franz Paintner (links unten)

Hilfskräfte

Christina Noll
Michael Pascher
Lena-Marie Schneider
Jonas Seidler
Annika Menke

Unser Projekt

Das in diesem Projekt entwickelte E-Learning „Chemistry Basics“ arbeitet die Grundlagen der Chemie auf Englisch auf und adressiert Studierende, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Das Verständnis chemischer Grundlagen liefert eine wesentliche Basis vieler natur- sowie lebenswissenschaftlicher Studiengänge und ist daher auch ein integraler

Bestandteil, z. B. des Studiums der Bioinformatik, Biologie, Medizin, Pharmazie und Physik. Aufgrund der zunehmenden Globalisierung und der Förderung der Internationalisierung steigt im internationalen Umfeld das Interesse an einem Studium in Deutschland an. Dies führt auch zur Erhöhung der Diversität und damit zu einer steigenden Zahl von Studierenden, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Diese Studierenden werden mit „Chemistry Basics“ an der LMU zunächst in der Medizin und Pharmazie adressiert.

Über die Verwendung des Englischen soll „Chemistry Basics“ Studierenden, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, in der Studieneingangsphase den Zugang zu den fachlichen Inhalten erleichtern. Der Einsatz des E-Learning soll eine Homogenisierung des Wissens innerhalb der Kohorte der Studierenden bewirken, das Interesse an den Inhalten stärken sowie das Lernen erleichtern und damit auch zu einer Entlastung der Lehrenden führen. Gleichzeitig richtet sich das E-Learning an Studieninteressierte weltweit, die hierüber die für ein Studium erforderlichen Grundlagen erwerben bzw. ihr Wissen überprüfen und sich ggf. auf die von der LMU München implementierten Online-Self-Assessments vorbereiten können. Ein interaktives Lernkonzept, Lernziele und vielfältige multimediale Elemente steigern die Motivation und laden zum Entdecken, Begreifen und Anwenden ein.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Mit Chemistry Basics wurde ein erstes englischsprachiges E-Learning als innovatives Tool für die Lehre der beteiligten Fakultäten entwickelt.

Grundlegende Inhalte der Chemie werden studiengangübergreifend aufgearbeitet und erleichtern den inhaltlichen Einstieg in die Thematik. Die zunehmende

sprachliche Diversität unter den Studierenden wird adressiert. Die Lehrenden und die Lehre profitieren durch den fakultätsübergreifenden Austausch und die Kooperation. Innerhalb des Projektes ist es gelungen, jeden Mitwirkenden mit seiner Expertise und seine (zeitlichen) Möglichkeiten berücksichtigend einzubinden.

Unser persönliches Fazit

Das Engagement aller am Projekt Beteiligten ist bemerkenswert. Hohe Motivation, positive Einstellungen, Sichtweisen und Kompetenzen „färben“ immer auch auf andere ab. Besonders das Engagement der Studierenden ist beispielhaft! Ihre Kompetenzen, Einschätzungen und ihr Engagement haben wesentlich zu dem Erfolg des Projektes beigetragen. Es lohnt sich diese studentische Perspektive stark in Lehrprojekte einzubinden.

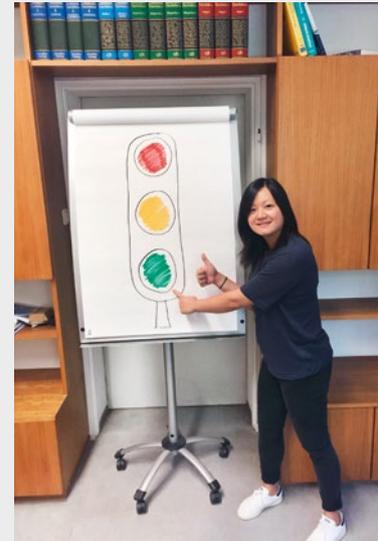
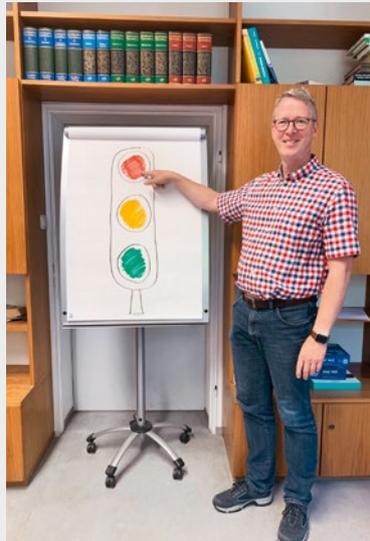
3

Motivation, Stress Management und Burnout-Prävention

Tierärztliche Fakultät (08)

.....

Prof. Dr. Thomas Göbel
Dr. Christina Beitz-Radzio
Dr. Hao Stoll



Prof. Dr. Thomas Göbel, Dr. Christina Beitz-Radzio und Dr. Hao Stoll

Hilfskräfte

Johann de Graaff
Fee Kielinowski
Annika Menke
Kerstin Rickmeyer
Violeta Vetsova

Unser Projekt

Unsere Ziele für die Studierenden der Tierärztlichen Fakultät sind ein gesünder Umgang mit Stress und Prüfungsangst und langfristig ein Erhalt der Motivation während des Studiums wie auch im Berufsleben. Wir stellen in den letzten Jahren fest, dass der Beratungsbedarf in diesem Bereich zunimmt. Das bestätigen uns auch unsere Fachschaft und die Kolleg*innen der anderen tierärztlichen Fakultäten.

Wir haben einen „Stressflyer“ zusammengestellt, der an alle Studierenden verteilt wurde und auch online zur Verfügung steht. Hier werden Beratungs- und Unterstützungsangebote rund um das Thema „Umgang mit Stress“ zusammengefasst. Wir haben in Kooperation mit dem Studentenwerk München einen Vortrag und einen Workshop zum Thema Prüfungsangst organisiert. Diese Formate sollen

künftig regelmäßig angeboten werden. Wir planen Stationen für unser SkillsLab zu diesen Themen und möchten in Moodle auf entsprechende Online-Kurse verlinken als Unterstützung für unsere Studierende. Die geplante Motivationsbefragung mussten wir verschieben, da wir unsere Herangehensweise nach Diskussionen mit Kolleg*innen aus der Psychologie verändert haben. Wir möchten gerne wissen mit welcher Motivation die Studierenden das Studium der Tiermedizin antreten und wie sich die Motivation im Laufe des Studiums (evtl. der weiteren Laufbahn) ändert. Ziel ist es, gezielte Maßnahmen/Hilfestellungen an den Punkten anzusetzen, an denen die Motivation sinkt und diese in das Curriculum zu verankern. Unsere Ergebnisse können auch den anderen Fakultäten fachübergreifend als Vorbild dienen. Unser Coach hat uns sehr dabei unterstützt, unsere psychologischen Fragestellungen zu formulieren und Kooperationspartner zu finden.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Mit unserem Projekt konnten wir die Aufmerksamkeit auf das wichtige Thema Prüfungsangst/Stress legen und damit ein Bewusstsein für dieses Problem bei den Mitgliedern der Fakultät schaffen, die diese Herausforderungen der Studierenden sonst nicht so mitbekommen. Dozent*innen aus Fächern, die viele mündliche Testate abhalten, freuen sich, dass Sie „etwas in der Hand“ haben, was sie ängstlichen und/oder überforderten Studierenden

mitgeben können. Viele Dozent*innen kennen selbst die vorhandenen Beratungsangebote nicht und freuen sich, dass sie nun auch weiterhelfen können. Die Motivationsbefragung ist ein Thema für unsere nächste Klausurtagung im Sommersemester 2020. So möchten wir auch bei diesem Punkt die anderen Mitglieder der Fakultät einbinden.

Unser persönliches Fazit

Durch dieses Projekt konnten wir endlich den Fokus auf das wichtige Thema Stress/Prüfungsangst legen. Wir nehmen seit einigen Jahren wahr, dass hier Handlungsbedarf besteht. Im Rahmen des Multiplikatoren-Projekts haben wir Kooperationspartner aus der Psychologie gefunden, die uns unterstützen.

Tipp: Kooperationspartner aus den jeweiligen Fachbereichen heranziehen. Unser Projekt geht weiter.

3

„Introduction to Machine Learning“ – Modulares Active Learning für flipped classrooms und Selbststudium

Fakultät für Infor-
matik, Mathematik
und Statistik (18)

.....

Prof. Dr. Bernd Bischl
PD Dr. Fabian Scheipl
Dr. Heidi Seibold



Prof. Dr. Bernd Bischl (mittig), PD Dr. Fabian Scheipl (rechts) mit Hilfskraft

Hilfskräfte

Tobias Pielok
Rifat Mehreen Amin

Unser Projekt

Maschinelles Lernen, also die computer-
gestützte Verarbeitung und Aufbereitung
großer Datenmengen in Hinblick auf ma-
ximalen Informationsgewinn, ist ein zu-
nehmend wichtiger Bestandteil des Er-
kenntnisprozesses in fast allen Wissen-
schaftsbereichen. Um den Zugang zu die-
sen Zukunftstechniken zu erleichtern,
haben wir in unserem Projekt entspre-
chendes einführendes Lehrmaterial allen

Lehrenden, Lernenden und Forschenden
an der LMU München und darüber hinaus
online zugänglich gemacht. Dies beinhal-
tet Videovorlesungen sowie darauf zuge-
schnittene Quizzes und Aufgaben mit
hochwertigen Musterlösungen, die die
Anwendung des Gelernten einüben und
demonstrieren. Dieses Material eignet
sich sowohl zum Selbststudium für For-
scher*innen, die sich diesbezüglich für

ihre eigene Arbeit weiterqualifizieren wollen, als auch zum vielfältigen und fakultätsübergreifenden Einsatz in Flipped-Classroom-Kursen. In Flipped-Classroom-Kursen machen sich die Teilnehmenden zunächst eigenständig mit entsprechenden Vorlesungsvideos und der Hintergrundlektüre vertraut, um dann in gemeinsamer Präsenzzeit aktiv lernend die Übungsaufgaben am Rechner und auf Papier selbst zu bearbeiten und ihre Lösungen und die bereitgestellten Musterlösungen zu vergleichen und mit den Lehrenden und anderen Teilnehmenden zu diskutieren. An unserem Institut bieten wir den Kurs nun zum dritten Mal im März 2020 an, direkt danach wird er in ähnlicher Form dann auch an der Universität Bielefeld stattfinden.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Das Angebot wird von unseren Hauptfach-Studierenden wie auch Promovierenden und Studierenden anderer Fakultäten und mittlerweile sogar auch an anderen Universitäten stark nachgefragt und sehr positiv evaluiert. Einige Kollegen*innen an unserem Institut experimentieren nun zunehmend damit Veranstaltungen von klassischem Frontalunterricht zumindest teilweise auf eher „aktives Lernen“ umzustellen, wir führen hier intensive Gespräche und leisten auch technische Unterstützung, z. B. bei der Aufnahme von Lehrvideos und ähnlichem. Besonders freut uns, dass unser Angebot nun bereits auch an anderen Universitäten zum

Einsatz kommt (Universität Bielefeld, bald auch HU Berlin und Universität Regensburg).

Unser persönliches Fazit

Einsatz für gute, innovative Lehre lohnt sich – Studierende und Kolleg*innen sind offen für neue Ideen. Unsere Investition an Zeit and Energie war und ist groß, demgegenüber steht die Wertschätzung, die wir von vielen Seiten erfahren, die persönliche Weiterentwicklung was Lehrtechnik und Didaktik angeht und der „team spirit“ durch die enge Zusammenarbeit.

3

BlocG – Blended Learning Konzepte für computerbasiertes Arbeiten in den Geowissenschaften

Fakultät für Geowissenschaften (20)

.....

Prof. Dr. Anke Friedrich
Prof. Dr. Julia Pongratz
Dr. Ana Bastos
Dr. Christina Plattner
Dr. Stephan Paul



Hilfskräfte

Andreas Appel
Katharina Boie
Paul Eisenschink
Gergana Gyuleva
Dominic Hildebrandt
Jan Meissner

Unser Projekt

Bei der Bearbeitung geowissenschaftlicher Fragestellungen ist die computerbasierte Datenverarbeitung unerlässlich, um komplexe Zusammenhänge in Raum und Zeit analysieren und darstellen zu können. Entsprechende Computerkenntnisse werden verstärkt auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt. Der Lehrplan in den Geowissenschaften/Geographie lässt neben der Vermittlung der theoretischen Inhalte

jedoch nur begrenzt Raum Computerkenntnisse zu lehren. In Kursen, welche auf EDV basieren, kommt es aufgrund der unterschiedlich starken Vorkenntnisse in der Anwendung elektronischer Datenverarbeitung (EDV) der Studierenden immer wieder zu Verzögerungen im Ablauf wodurch das Erreichen der Lernziele eingeschränkt wird. Unser Projekt „Blended Learning Kurse für computerbasiertes

Arbeiten in den Geowissenschaften“ bietet Bachelor-Studierenden auf LMU Moodle eine Plattform für das eigenständige Erlernen von genereller und fachspezifischer Software. Damit setzten wir einen Standard an EDV-Grundkenntnissen für das Studium der Geowissenschaften und der Geographie. Bei Bedarf können fehlende Kenntnisse nachgeholt werden und wir hoffen damit das Interesse und die Nutzung fachspezifischer Software und Programmierung zu fördern. Um eine möglichst breite Masse an Studierenden für die Nutzung unseres Kursangebots zu motivieren, binden wir den Inhalt der Kurse an Übungen, welche im Rahmen des Studiums stattfinden und geeignete Berührungspunkte mit Softwareanwendung oder Programmierung (z. B. die Erstellung von geologischen Profilen mit Hilfe von Grafikprogrammen oder die Python-Programmierung zur Analyse von Klimadaten) darstellen. Durch die Einbindung in den Unterricht können wir unser Konzept des Blended Learnings durch Tutorien umsetzen.

Unsere Erfolge als Multiplikator*innen guter Lehre

Im Austausch mit Dozierenden und Studierenden der beiden Studiengänge Geowissenschaften und Geographie erhielten wir sehr viel positives Feedback für unsere Idee. Die Studierenden zeigten auch Interesse, bei der Umsetzung des Projekts mit zu arbeiten. Innerhalb der beiden Departments Geowissenschaften und Geographie gelang es gut, Anknüpfungs-

punkte für die Einbindung in die einzelnen Module zu identifizieren und die Kursinhalte dahingehend anzupassen. Durch die unterschiedlichen Lehrpläne der beiden Studiengänge ist der Transfer jedoch nicht immer gelungen. Dieses Problem zu lösen stellt einen administrativen Aufwand dar, welcher das Projekt in seinem derzeitigen Umfang übersteigen würde.

Unser persönliches Fazit

Die angebotenen E-Learning Kurse werden von den Studierenden mit großem Interesse verfolgt, jedoch ist die Einbindung der Kursinhalte in die Lehrveranstaltungen nötig, um alle Studierenden zu involvieren. Die digitalisierten Lehrinhalte und Aufgaben führen zu einer verbesserten Struktur des Curriculums und ermöglichen mehr Transparenz – die Erstellung ist aber auch sehr arbeitsintensiv.

4

RÜCKBLICK AUF DEN 8. MULTIPLIKATOREN-JAHRGANG 2019/20



*Die Multiplikator*innen beim Austausch-Workshop im Juli 2019*

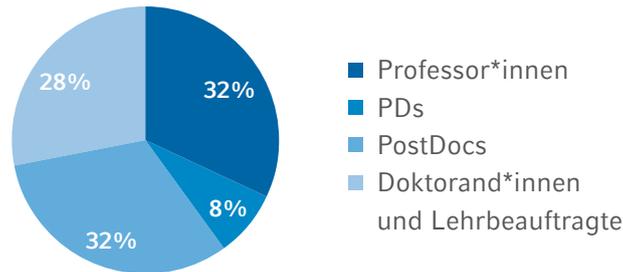
1.	Multiplikatoren und Teilnehmerstimmen.....	60
2.	Workshops und Veranstaltungen	62
3.	Coaching als Projektbegleitung.....	64
4.	Methoden des Multiplizierens.....	65

4

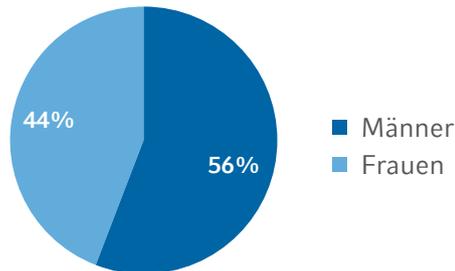
Die Multiplikatoren- und Teilnehmerstimmen

Im 8. Multiplikatoren-Jahrgang engagierten sich 62 Lehrende aus 14 Fakultäten der LMU München:

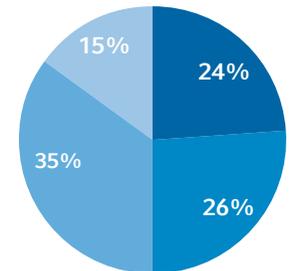
Beruflicher Status



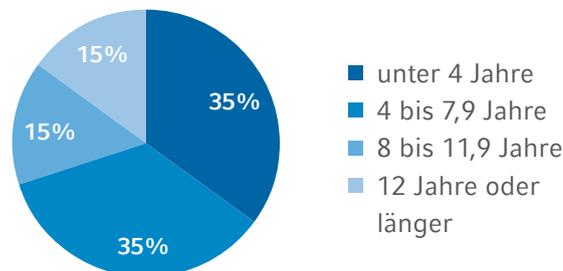
Geschlechterverteilung



Fächergruppen



Zugehörigkeit zu LMU München



- Geistes- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Medizin

Alle Prozentwerte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Teilnehmerstimmen zum Multiplikatoren-Programm

Es ist schön zu sehen, dass auch andere Dozierende sich mit Begeisterung für gute Lehre einsetzen.

Der Kontakt über Fächergrenzen hinaus, der durch das Multiplikatoren-Programm ermöglicht wird, ist in dieser Form einzigartig.

Toll waren die Treffen mit den Kollegen*innen aus anderen Projekten/ Fakultäten und die Organisation dahinter!

Ein wirklich inspirierendes Gefühl, mit tollen Leuten zusammen zu sein, die etwas bewegen wollen.

Es ist sinnstiftend an einem eigenen Projekt zu guter Lehre arbeiten zu können und dabei motivational und finanziell unterstützt zu werden!

4

Workshops und Veranstaltungen



94% der Multiplikator*innen waren nach dem **Austausch-Workshop** **sehr motiviert** mithilfe der gelernten Informationen ihr Projekt umzusetzen.

96% der Multiplikator*innen empfanden den **Auftakt-Workshop** als **sehr hilfreich** zum Vernetzen und für ihre Tätigkeit als Multiplikator.

96% der Multiplikator*innen waren nach dem **Auftakt-Workshop** **sehr motiviert** die neuen Informationen an andere Kolleg*innen weiterzugeben.

100% der Multiplikator*innen waren mit den Trainer*innen des **Austausch-Workshops** **sehr zufrieden**.

Alle Prozentwerte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Veranstaltungen im achten Jahrgang

Thema	Leitung/Referent	Datum
Programmspezifische Workshops:		
Auftakt-Workshop	Team Multiplikatoren-Programm	14.05.19
Austausch-Workshop	Team Multiplikatoren-Programm	16.07.19
Kollegialer Abschluss-Workshop für Multiplikator*innen und Projekte in der Verlängerungsphase	Team Multiplikatoren-Programm	27.04.20*
Abschluss-Symposium	Team Multiplikatoren-Programm	14.07.20*
Basisseminare für Multiplikator*innen:		
Basisseminar „Lehre kompakt“	Dr. Monika Uemminghaus, Dr. Anne Wiesbeck	22.11.19
Basisseminar „Führen und Begeistern“	Karolina Nieberle, Louisa Misterek	17.10.19
Projektbegleitung		
Projektbegleitung I „Projektmanagement“	Erfahrene externe Coaches	08.07. bis 11.12.19
Projektbegleitung II „Multiplizieren und nachhaltig gestalten“	Erfahrene externe Coaches	14.01. bis 15.03.20
Ringvorlesungen in Kooperation mit dem LMU Center for Leadership and People Management:		
Die Rolle von Achtsamkeit und emotionaler Intelligenz für authentische Führung	Dr. Annika Nübold (Universität Maastricht)	16.05.19
Stress am Arbeitsplatz. Die wichtigsten Faktoren und ihre Folgen sowie Möglichkeiten der Prävention und Bewältigung	Prof. em. Dr. Norbert Semmer (Universität Bern)	25.10.19
Herausforderung Führen in der Wissenschaft – zwischen Rollenvielfalt und Belastungsgrenzen	Prof. Dr. Schulte-Körne (LMU München)	17.01.20
Leadership in Consequential Situations: Where Leading Does Matter	Prof. Dr. Bruce Avolio (University of Washington)	20.02.20

* Aufgrund der Corona-Krise ist noch nicht absehbar, ob dieser Workshops in Präsenzform stattfinden kann.

4

Coaching als Projektbegleitung



Alle Multiplikator*innen-Teams wurden von externen, professionellen Coaches bei ihrer Projektumsetzung unterstützt.

Anfangsphase:

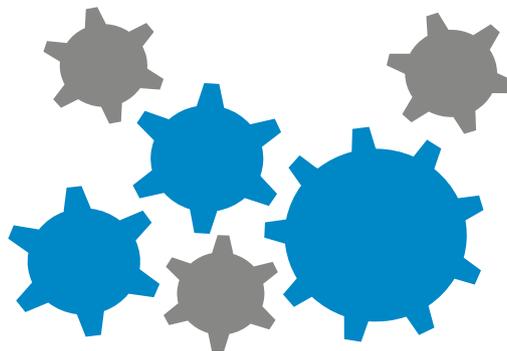
- Konkretisierung von Zielen
- Erstellen von Zeitplänen
- Kommunikation und Koordination im Team
- Erhöhung der Projekt-Sichtbarkeit
- Individuelle Fragen der Projektumsetzung

Endphase:

- Strukturierung der Projektumsetzung
- Interaktive Lehrmethoden
- Projektevaluation
- Individuelle Probleme bei der Projektumsetzung
- Verstetigung und Nachhaltigkeit

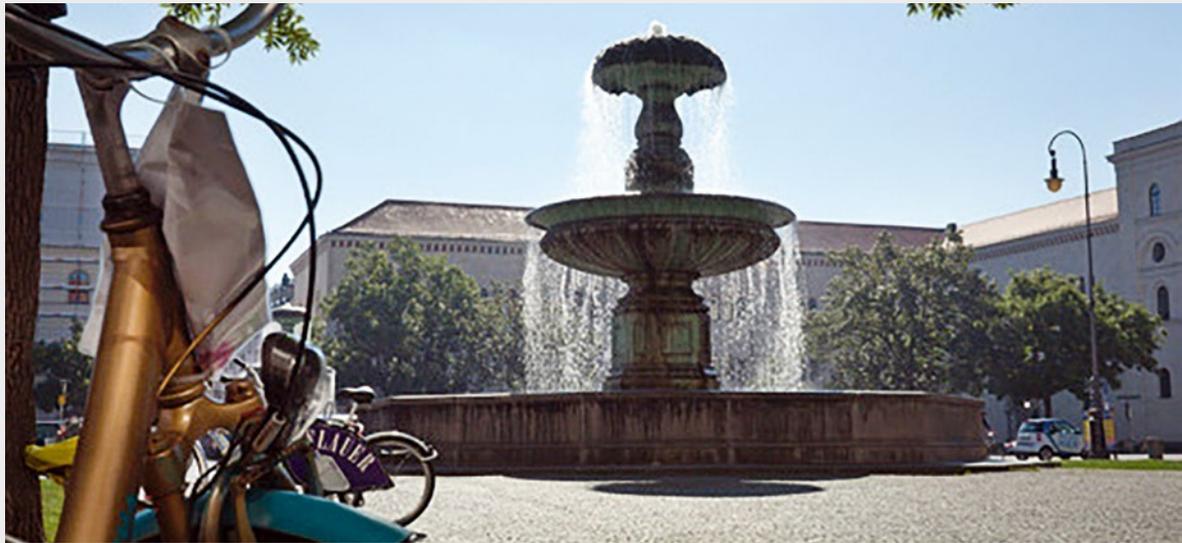
Methoden des Multiplizierens

- Angebot an Weiterbildungen für die Lehrenden der Fakultät, z. B. Lehre-Workshops
- Informieren in Gremien, z. B. Fakultätsratssitzungen oder Mittelbauversammlungen
- Besuche bei den Dozierenden der Fakultät
- Datenerhebung zur Erfassung des Status Quo in der Lehre
- Veröffentlichungen in (Fach-)Zeitschriften
- Information und Bewerbung durch Newsletter, Poster und Flyer
- Darstellung des Projekts auf Websites, Vernetzung mit fachspezifischen Netzwerken
- Online-Tutorials, Erstellung eines E-Learning-Angebots
- Sammlung und Bereitstellung von Lehrmethoden und Handreichungen
- Einführung von Veranstaltungen und Workshops, z. B. ein „Runder Tisch“, ein Kolloquium oder Angebot einer Lehrkonferenz
- Durchführung digitaler Konferenzen
- Interdisziplinäre Verfügbarmachung der Projektergebnisse und der Unterstützungsangebote über Online-Plattformen



5

VERSTETIGUNG



Verstetigung der Projekterfolge

Eine Verstetigung der Projekterfolge ist uns ein Anliegen. Um ihre Projektvorhaben weiter voranzubringen, führen deshalb 9 Teams des sechsten und siebten Multiplikatoren-Jahrgangs ihre Projekte über April 2019 hinaus fort. Außerdem knüpfen ab Mai 2020 14 Multiplikatoren-Teams des achten Jahrgangs direkt an bestehende Projektvorhaben an. Dies sind insgesamt 72 Multiplikator*innen aus 21 Teams.

Um die Erfolge der Multiplikator*innen insgesamt zu sichern, stehen den Multiplikator*innen folgende Angebote und Möglichkeiten zur Verfügung:

Alumni-Treffen: Durch regelmäßige Veranstaltungen wie z. B. das Abschluss-Symposium und das Lehre-Forum schaffen wir die Basis für ein Alumni-Treffen für alle Botschafter guter Lehre.

Wissenstransfer: Auf unserer Homepage stellen wir die Projekte der Multiplikator*innen dar und vernetzen sie in unserem Leuchtturm-Lehre Format inhaltlich.

Vernetzung: Durch die Ringvorlesungen am LMU Center for Leadership and People Management besteht die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch.

6

AUSBLICK



Ausblick auf künftige Multiplikatoren-Jahrgänge

Nach erfolgreicher erster Förderphase wurde das Multiplikatoren-Programm bis Ende 2020 verlängert.

Da die Förderung durch den Qualitätspakt Lehre Ende 2020 für alle dort geförderten Programme endet, können wir unseren vorerst letzten Jahrgang nur in verkürzter Form anbieten. Für diesen Verstetigungsjahrgang 2020 haben sich 36 Tandems aus 14 Fakultäten beworben, die an der nachhaltigen Implementierung ihrer Projekte arbeiten wollen. Ein Großteil der Tandems besteht aus Multiplikator*innen, die schon in den Vorjahren am Projekt teilgenommen haben und noch neue Teammitglieder in ihren Fakultäten begeistern konnten.

Information:

Suphattra Wadthaporn

Telefon: 089/2180-9777

E-Mail: multiplikatoren@psy.lmu.de

www.lmu.de/lehre-at-lmu/multiplikatoren-projekt

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

Auszug aus den Publikationen des LMU Center for Leadership and People Management mit thematischem Bezug zum Multiplikatoren-Programm



Fladerer, M.P. & Misterek, L.G. (2019). „Yes, we can“: Der soziale Identitätsansatz effektiver Führung. *Personal in Hochschule und Wissenschaft entwickeln*, 3 (3), 99-109.

Goretzko, D., Pham, T.T.H., & Bühner, M. (2019). Exploratory factor analysis: Current use, methodological developments and recommendations for good practice. *Current Psychology*, 1-12.

Nieberle, K. (2019): Innovationen herbeiführen? Gemeinsam statt einsam! Shared Leadership für die (Hochschul-)Praxis. *Personal in Hochschule und Wissenschaft entwickeln*, (5).

Pachler, D., Kuonath, A., & Frey, D. (2019). How transformational lecturers promote students' engagement, creativity and task performance: The mediating role of trust in lecturer and self-efficacy. *Learning and Individual Differences*.

Pachler, D., Nieberle, K.W., & Frey, D. (2019) Studierende motivieren: Leistung mit Wertschätzung verbinden. Erkenntnisse aus Forschung und Praxis. In: J. Noller, C. Beitz-Radzio, D. Kugelmann, S. Sontheimer, & S. Westerholz (Hrsg.), *Methoden in der Hochschullehre: Interdisziplinäre Perspektiven aus der Praxis*. München: Springer VS.

Wiesbeck, A.B., Knogler, M. & CHU Research Group (2018). Gestaltung von Lernmaterial: Wie Hervorhebungen den Lernerfolg beeinflussen. www.clearinghouseunterricht.de, Kurzreview 22.

- Wiesbeck, A. B., Hetmanek, A. & CHU Research Group (2018). Selbstreguliertes Lernen unterrichten: Eine Möglichkeit, den Lernerfolg zu fördern? www.clearinghouseunterricht.de, Kurzreview 14.
- Pachler, D., Kuonath, A., Braun, S., Weisweiler, S., & Frey, D. (2018). Advancing Time Perspectives in Leadership Research - Polychronicity in Leader-Follower Interaction. *Academy of Management Proceedings*, 2018 (1):14496.
- Pachler, D., Kuonath, A., Specht, J., Kennecke, S., Agthe, M., & Frey, D. (2018). Workflow interruptions and employee work outcomes: The moderating role of polychronicity. *Journal of Occupational Health Psychology* 23, 417-427.
- Specht, J., Kuonath, A., Pachler, D., Weisweiler, S., Frey, D. (2017). How Change Agents' Motivation Facilitates Organizational Change: Pathways Through Meaning and Organizational Identification. *Journal of Change Management*, 1-20.
- Braun, S., & Nieberle, K. W.* (2017). Authentic leadership extends beyond work. A multilevel model of work-family conflict and enrichment. *The Leadership Quarterly*, 28(6). 780-797. *both authors contributed equally to this work
- Fladerer, M. P., Weisweiler, S., Haas, K., & Frey, D. (2017). Das Führungsprofil – Ein strategisches Tool zur Entwicklung der Führungskultur in Wissenschaftseinrichtungen. *Personal in Hochschule und Wissenschaft entwickeln* 1(1), 23-35
- Haas, K., Fladerer, M. P., & Nieberle, K. (2017). Authentische Führung – Ein Überblick und aktuelle Entwicklungen. *Wirtschaftspsychologie*, 19(1), 5-13.
- Hauser, A., Weisweiler, S., & Frey, D. (2017). Does the Motivational Orientation Matter? A Regulatory Focus Perspective on Work-Life Enrichment and Work-Life Conflict. *International Journal Of Stress Management*, doi:10.1037/str0000074. Advance online publication.
- Kaminski, S., Kennecke, S., Dlugosch, D. S., Weisweiler, S., & Frey, D. (2017). Mentoring. In H. W. Bierhoff & D. Frey (Hrsg.) *Enzyklopädie der Psychologie – Sozialpsychologie*, Band III. Göttingen: Hogrefe.
- Kuonath, A., Specht, J., Kühnel, J., Pachler, D., & Frey, D. (2017): Keeping up dayspecific effects of transformational leadership: The role of followers' emotion regulation. *European Journal of Work and Organizational Psychology*, online first.
- Specht, J., Kuonath, A., Pachler, D., Weisweiler, S., Frey, D. (2017). How Change Agents' Motivation Facilitates Organizational Change: Pathways Through Meaning and Organizational Identification. *Journal of Change Management*, 1-20.
- Pachler, D.*, Kuonath, A.*, Specht, J., Kennecke, S., Agthe, M., & Frey, D. (2017). Workflow Interruptions and Employee Work Outcomes: The Moderating Role of Polychronicity. *Journal of Occupational Health Psychology*. Advance online publication. *The first two authors contributed equally to this work
- Peter, T., Frey, D., Mundt, J., Streicher, B., & Haas, K. (2017). Innovation - Definition, Prozess und förderliche Faktoren. In D. Frey & H.-W. Bierhoff (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie*, Band III, Göttingen: Hogrefe.
- Weihrauch, L., Kugler, S., Mausz, I. & Frey, D. (2017). Führungskoaching. In S. Greif, H. Möller & W. Scholl (Hrsg.), *Handbuch Schlüsselkonzepte im Coaching*, Heidelberg: Springer.
- Braun, S., Peus, C., Frey, D. & Knipfer, K. (2016). Leadership in academia: Individual and collective approaches to the quest for creativity and innovation. In C. Peus, S. Braun & B. Schyns (Eds.), *Leadership lessons from compelling contexts* (Vol. 8, S. 353-369). *Monographs in Leadership and Management*. Bingley, UK: Emerald.
- Kuonath, A., Kaminski, S., Weisweiler, S., & Frey, D. (2016). „Für Lehre begeistern. Kompetent lehren“. In Wegener, R., Deplazes, S., Hasenbein, M., Künzli, H., & Uebelhart, B., & Rytter, A. (Hrsg.), *Coaching als individuelle Antwort auf gesellschaftliche Entwicklungen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Netzel, J., Haas, K. & Frey, D. (2016). Ethische Führung an Schulen. Leistung, Wertschätzung und Persönlichkeitsentwicklung verbinden. In H. Buchen, L. Horster, & H.G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung* 78 (S. 1-22). Stuttgart: Raabe.

8

KONTAKTIEREN SIE UNS!

Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)

Postanschrift:

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Büro:

Giselastraße 10 (3. Etage)
80802 München

Information

Suphattra Wadthaporn

Telefon: 089/2180-9777

E-Mail: multiplikatoren@psy.lmu.de

Website: www.lmu.de/lehre-at-lmu/multiplikatoren-projekt

IMPRESSUM

Herausgeber

LMU Center for Leadership and People Management
Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)

Design

BACKEND Medienservices
www.backend-kg.de

Bilder

LMU/© Urheber - Fotolia.com

TEILNEHMERSTIMMEN

„Es ist schön zu sehen, dass auch andere Dozierende sich mit Begeisterung für gute Lehre einsetzen.“

„Ein wirklich inspirierendes Gefühl, mit tollen Leuten zusammen zu sein, die etwas bewegen wollen.“

„Der Kontakt über Fächergrenzen hinaus, der durch das Multiplikatoren-Programm ermöglicht wird, ist in dieser Form einzigartig.“

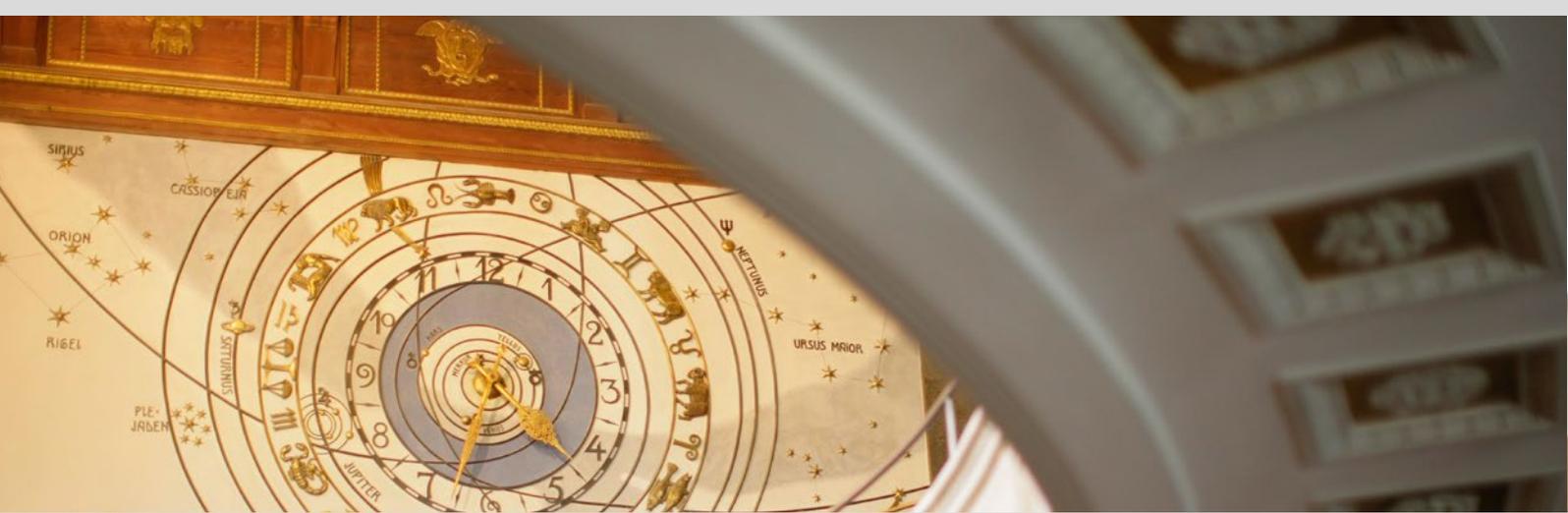




LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM (LEHRE@LMU)
LMU CENTER FOR LEADERSHIP AND PEOPLE MANAGEMENT



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

www.lmu.de/lehre-at-lmu/multiplikatoren-projekt